Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31750 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 23. Mai 1911. 60. Jahrgang. Nr. 365.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 22. Mai. (Drahtb.)

Am Ministertische Handelsminister Sydow.

Vizepräsident Dr. **Porsch** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Zunächst wird die Beratung des Antrages der Budgetkommission über die

Lage der staatlichen Bergwerke

fortgesetzt.

Abg. **Röchling** (natl.): Der Rückgang der staatlichen Bergwerke im Saarrevier ist unbestreitbar und ist trotz der Erklärung des Oberbergbauptmanns auf organische Mängel zurückzuführen. Die Regierung muß sich bald entscheiden, ob sie eine etatsmäßige oder vertragsmäßige Anstellung der Beamten will. Hoffen wir, daß die Bestrebungen zur Neubildung eines Kohlensyndikats zu praktischen Resultaten führen. Der Ministerpräsident rühmte auf dem Handelstage den kaufmännischen Geist. Der kaufmännische Geist ist von besonderer Bedeutung für diejenigen Staatsbetriebe, die in Konkurrenz mit der Privatindustrie stehen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Gyßling** (Fortschr. Vpt.): An den ungünstigen Verhältnissen des staatlichen Bergbaues ist das Parlament mit schuld. Es hätte von seinem Kontrollrecht früher Gebrauch machen sollen. Die Gründe für die Mindererträgnisse sind in den großen Aufwendungen für soziale Zwecke zu suchen, die beim Staate höher sind als beim Privatbetriebe, und auf das Anwachsen der Steuerlasten zurückzuführen. Bei der Festsetzung höherer Lasten muß die Regierung Rücksicht nehmen. Absolute Gleichmacherei wollen wir nicht. Jedenfalls muß die Regierung in der Lohnfrage an der Spitze marschieren. Will sie zu Staatsbeamten die höheren, leistungsfähigen Beamten behalten, muß sie entsprechende Gehälter zahlen. (Beifall links.)

Was das Kohlensyndikat betrifft, so warne ich die Regierung, dem Syndikat gegenüber die Rolle eines stürmischen Liebhabers zu spielen. Der Resolution der Kommission stimmen wir zu, besonders in dem Paragraphen, nach welchem eine klare Aufstellung des Etats verlangt wird.

Abg. **Korfanty** (Pole): Wir können dem Staat die Privatbetriebe als Muster nicht empfehlen. Der Staat muß stetige Löhne zahlen.

Abg. **Leinert** (Soz.): Die Löhne im Industriebezirk sind unzureichend. Wie können die in der Kommission aufgestellte Behauptung, daß der Staat in der sozialen Fürsorge weit über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgegangen ist, als nicht richtig anerkennen. Die sozialen Versuche mit den Arbeiterausschüssen und den Sicherheitsmännern waren bisher für die Verhütung von Unglücksfällen erfolglos. Unerhört ist die Behauptung, daß an den geringen Erträgen der Staatsbergwerke die ungenügenden Leistungen der Bergleute schuld sind. Tritt der Staat dem Syndikat bei, hat nicht der Staat das Syndikat, sondern das Syndikat den Staat in der Hand.

Abg. **Spinzig** (frk.): Der Darstellung des Vorredners, als ob wir nicht für die berechtigten Wünsche der Arbeiter einträten, muß ich entschieden widersprechen. Wenn wir in Erwägung zogen, ob es besser sei, die Beamten aus dem Beamtenverhältnis herauszunehmen, dachten wir nicht daran, daß sie ihre Pflicht nicht taten und ihnen deshalb der Beamtencharakter entzogen werden solle; wir waren vielmehr der Ansicht, daß sie ebenso ihre Pflicht tun würden, wenn sie in einem Vertragsverhältnisse ständen. In Bezug auf die Arbeiterfrage sind wir der Ansicht, daß wir in der Fürsorge für die Arbeiter von keinem Lande übertroffen werden. Die Angriffe des Abg. Leinert gegen die Kommission waren unbegründet.

Abg. **Imbusch** (Zentr.): Durch den schnellen Wechsel in den höheren Beamtenstellen geht die Fühlung mit dem Betriebe verloren. Zurückweisen muß ich aber die Bemerkung des Abg. Leinert von dem Prämiensystem. Diese Äußerung zeigt nur, daß der Abg. Leinert keine Sachkenntnis hat. Niemand wird den Grundsatz aufstellen, daß die Eisenbahn nur eine Erwerbsquelle für den Staat sei. Hier auf dem Gebiete des Bergbaues versucht man es aber. Von einer Gleichmacherei der Löhne kann keine Rede sein. Die Löhne schwanken zwischen 3,40 und 6,20 Mark. Auch Tarifverträge lassen sich im Bergbau durchführen, wie es die Deutsche Bergbau-Zeitung selbst angeführt hat. Man sollte damit einen Versuch machen. In den Staatsbetrieben herrscht zweifellos ein zu weitgehender Assessorismus; man sollte sich dort die praktischen Erfahrungen noch mehr zunutze machen.

Darauf wird auf Antrag des Abg. v. **Pappenheim** (k.) die Debatte geschlossen.

Nach einem Schlußworte des Berichterstatters, Abg. **Kirsch**-Essen (natl.) wird der Antrag der Budgetkommission angenommen.

Der Entwurf des Bullenhaltungsgesetzes wird nach kurzer Debatte einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. T.-O.: Interpellation wegen Nichtzulassung des russischen Studenten Dubrowsky.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Mai. (Drahtb.)

Am Bundesratstische Staatssekretär Dr. Delbrück und Ministerialdirektor Caspar.

Vizepräsident **Spahn** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 18. Eingegangen ist die Vorlage des Privatbeamten-Versicherungsgesetzes.

Die zweite Lesung der

Reichsversicherungsordnung

wird beim 6. Buch: Verfahren fortgesetzt. (15. Tag).

Dieses letzte Buch der Reichsversicherungsordnung umfaßt die §§ 1528 bis 1754.

Zu den §§ 1545 und 1547 werden die vorliegenden sozialdemokratischen Anträge abgelehnt.

Zu § 1545 wird nach einem Antrag des Abg. Dröscher (kons.) der Zusatz beschlossen: Um eidliche Vernehmung eines Zeugen oder Sachverständigen darf der Versicherte nur dann ersuchen, wenn er die Vereidigung für notwendig hält, um eine wahre Aussage herbeizuführen.

Bei § 1556 wird ebenfalls einem Antrage Dröscher (k.) zufolge die Bestimmung eingefügt, daß bei der Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen den Beteiligten Gelegenheit zur Teilnahme zu gewähren sei.

Bei § 1557 wird der letzte Absatz gestrichen, in dem gesagt war, daß darüber, ob die Aussage oder die Eidesleistung verweigert werden darf, der ersuchte Richter zu entscheiden hat, gegen dessen Entscheidung binnen einer Woche Beschwerde an das nächsthöhere Gericht nach den Vorschriften der Zivilprozeßordnung zuzulassen ist.

Die §§ 1565 und folgende regeln die Erteilung des schriftlichen Bescheides an die Rentenberechtigten.

Abg. **Schmidt**-Berlin (Soz.) befürwortet einen Abänderungsantrag, der auf eine Vereinfachung des Rentenfestsetzungsverfahrens und die Zulassung von Arbeitersekretären zu diesen Verhandlungen hinzielt.

Abg. **Fleischer** (Zentr.): Wenn die Dinge sich jedesmal so entwickeln werden, wie Vorredner schilderte, wird ein sehr komplizierter Apparat entstehen. Aber es werden doch nicht alle Fälle alle Instanzen durchlaufen, in der Praxis wird nur ein Teil in das Stadium der Dauerrente einmünden. Andererseits ist es anzuerkennen, daß eine große Reihe von Störenfrieden dadurch verschwinden wird. Der Wille des Verletzten kann für die Entscheidung des Versicherungsamtes nicht maßgebend sein. Bisher wurde die Arztfrage oftmals erörtert und hier erzielte die Reichsversicherungsordnung einen enormen Fortschritt. In Zukunft kann ein Arzt, der in einem Vertragsverhältnis zur Berufsgenossenschaft steht oder auch nur als regelmäßiger Begutachter von einer Berufsgenossenschaft verwendet wird, nicht mehr Vertrauensarzt des Versuchsamtes, Schiedsgerichtes oder Reichsversicherungsamtes sein. Schon damit wird dem Verletzten eine Wohltat erwiesen, die weit höher zu veranschlagen ist, weil, wie die Rechtssprechung sich im Laufe der Jahre entwickelt hat, schließlich das ärztliche Gutachten den Ausschlag für das Urteil gibt. Nachdem wir so einen Arzt von den Fesseln der Berufsgenossenschaft befreit haben, können objektive Gutachten sicher gefällt werden. Gewiß ist ein Gutachten kein Urteil. Es kommt hinzu, daß die erste Instanz, wie der Verletzte persönlich eingreifen können. Das Schiedsgericht kann schon vor dem Versicherungsamt einen Gegenbestand feststellen. Es ist bemerkt worden, daß nach § 1572 die Genossenschaft sich vertreten lassen darf. Die Gutachten dürfen nur durch Erwachsene oder geeignete Personen geschäftsmäßig abgegeben werden. Die deutsche Arbeiterschaft ist nicht mehr unorganisiert, denn in jeder Gemeinde befindet sich ein Leiter der Lokalorganisation, der den Verletzten zur Seite stehen kann. Nicht überall wird ein Versicherungsamt eingerichtet werden können, aber überall kann ein Arbeitersekretariat bestehen. Alles in allem hat man es nicht mit einer Benachteiligung der Arbeiter, sondern mit einem bemerkenswerten Fortschritt zugunsten der Verletzten zu tun.

Abg. Dr. **Mugdan** (Fortschr. Vp.): Den Versicherten ist in 65 Prozent der Fälle der Rekurs genommen worden. Dafür ist der Einspruch eingeführt.

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.): Die Kommissionsbeschlüsse sind noch immer die zweckmäßigste Regelung der Materie. Die praktischen Vertreter der Arbeiter halten die Kommissionsbeschlüsse für eine durchaus glückliche Lösung der Frage, wenn auch einzelne Dinge besser hätten geregelt werden können.

Nach kurzer weiterer Debatte werden die Kommissionsbeschlüsse angenommen.

Bei § 1591, der besagt, daß die Leistungen aus der Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung durch den Vorstand der Versicherungsanstalt festgesetzt werden, beantragt

Abg. **Dröscher** (kons.) den Zusatz, demzufolge die Versicherungsanstalt für den Bezirk des Versicherungsamtes zuständig sein soll, bei dem der Anspruch anzumelden ist.

Der Antrag wird angenommen.

Zu § 1615 wird ein Antrag **Dröscher** (kons.) angenommen, in dem die Vereidigung von Zeugen und Sachverständigen dem Vorsitzenden zur Entscheidung überlassen wird, der die Beschwerden hierüber erhält und schließlich dem Oberversicherungsamt zur endgültigen Entscheidung überläßt.

Die späteren Paragraphen werden unter Ablehnung sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen.

Zu den §§ 1662 bis 1665 beantragt

Abg. **Schickert** (kons.), daß an Stelle des Reichsversicherungsamtes das Landesversicherungsamt treten soll, wenn die Feststellung von einem Versicherungsträger getroffen ist, dessen Bezirk sich nicht über das Gebiet des Bundesstaates hinaus erstreckt.

Der Antrag wird angenommen.

Der Rest des Gesetzes, sowie Einleitung und Überschrift werden unverändert angenommen.

Damit ist die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung bis auf die namentliche Abstimmung über den § 1341, die gegen 5 Uhr vorgenommen wird, erledigt. (Lebhafter Beifall).

Es folgte die Beratung des

schwedischen Handelsvertrages.

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: Die deutsche und die schwedische Regierung hatten sich dahin geeinigt, daß der jetzige Handelsvertrag fortdauern soll, bis der neue schwedische Zolltarif in Kraft tritt. Die hierdurch gewonnene Zeit ist dafür benutzt worden, um einen neuen Vertrag mit Schweden zu vereinbaren. Die Zwischenzeit hat kaum ausgereicht, um diesen neuen Vertrag so rechtzeitig zum Abschluß zu bringen, daß er noch die Genehmigung des schwedischen und deutschen Parlamentes erlangen konnte. Die deutsche Einfuhr aus Schweden beläuft sich auf 164 Millionen, die deutsche Ausfuhr nach Schweden auf 100 Millionen Mark im letzten Jahre. An diesem Austausch hat die deutsche Landwirtschaft besonderes Interesse, dann aber spielen Rohstoffe und Halbfabrikate eine ebenso große Rolle, wie die Eisenerze für die Industrie. Von größtem Interesse ist es, daß wir einen gesicherten Fortbezug ermöglichten. In objektiver Würdigung der Verhältnisse ist anzuerkennen, daß die gegenseitigen Interessen an dem Zustandekommen des Vertrages sich gleichkommen.

Staatssekretär **Delbrück**: Der Vertrag ist naturgemäß das Ergebnis einer Summe von Kompromissen, die nach zähem Kampfe auf beiden Seiten erreicht worden sind. Eine Herabsetzung der Eisenbahntarife für Eisenerze zu unseren Gunsten ist nicht erreicht worden. Bezüglich des neuen schwedischen Zolltarifes haben wir eine Reihe von Erfolgen zu verzeichnen. Zugeständnisse von Schweden bestehen namentlich in der Gewährung von Meistbegünstigungen. Über dieses hinaus ist von Schweden ein Entgegenkommen nur in dem Falle zugebilligt worden, wo dieses schon nach dem bisherigen Vertrage bestand, so auf Preißelbeeren und auf die Einfuhr von Pflastersteinen. Wir sind bestrebt gewesen, den Befürchtungen unserer Hartsteininteressenten zu begegnen, indem wir uns bemüht haben, für unsere Positionen der Hartsteinindustrie eine Besserung des bestehenden Zustandes herbeizuführen. Diese Bemühungen sind von Erfolg begleitet gewesen zu bezüglich des Zollschutzes für Bordsteine, der von 25 Pfennigen auf 35 Pfennige für den Doppelzentner erhöht worden ist. Im allgemeinen sind wir Schweden nur in geringfügigen Positionen entgegengekommen. Ich hoffe, daß die Kommissionsverhandlung Sie überzeugen wird, daß von uns alles Notwendige geschehen ist und daß der Vertrag, der unter Anhörung von Interessenten, Sachverständigen und Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses, in größerem Maße, als sonst üblich, erfolgt ist, ihre Zustimmung finden wird. Ich hoffe ferner, daß Sie sich überzeugen werden, daß wir es an Sorgen und Mühen zur Vorberatung des Vertrages nicht haben fehlen lassen.

Abg. **Speck** (Zentr.): Der schwedische Handel hat einen großen Aufschwung genommen. Schweden gehört zu den wenigen Ländern, denen gegenüber wir noch eine aktive Handelsbilanz haben. Diese aktive Handelsbilanz wird aber im nächste Jahre ungünstig beeinflußt werden. Die Rede Dr. Delbrücks klang mehr als eine Entschuldigung, denn als eine Empfehlung. Wichtige deutsche Interessen sind preisgegeben worden, so bei der Pflastersteins- und bei der Holzindustrie. Gewiß ist es schwer, als erster den Handelsvertrag mit einem Lande abzuschließen, das zum Höchstzoll überzugehen sich entschlossen hat. Unsere Meistbegünstigung ist für Schweden so wertvoll, daß die Bedeutung der schwedischen Meistbegünstigungsklausel für uns gleich Null ist. (Sehr richtig.) Die neue Statistik zeigt, daß wir zu diesem Entgegenkommen Schweden gegenüber keine Veranlassung hatten, da unsere Eisenindustrie aus Spanien und Marokko genügend Eisenerze zu beziehen in der Lage ist. Dabei erkenne ich voll und ganz an, daß schwedische Erze namentlich mit Rücksicht auf die Schiffahrtpreise noch immer von außerordentlichem Interesse sind. Der Preißelbeer-, der Pflastersteins- und der Holzzoll ist gescheitert an dem Unannehmbar der schwedischen Regierung. Anzuerkennen ist die Beschränkung des Einfuhrverbots für schwedisches Vieh. Ich beantrage Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. v. **Vollmar** (Soz.): In diesem Falle haben wir es mit einem ausgesprochen schlechten Vertrag zu tun. Die ohnehin schon schwierigen Verhandlungen haben sich besonders noch verschlechtert durch die mangelhafte Auswahl unserer Unterhändler, während Schweden die denkbar beste Auswahl getroffen hat. Die Energie der Regierung bei den Verhandlungen ist nicht zu verkennen. Unsere Arbeiterschaft hat ein großes Interesse an der Zollfreiheit der schwedischen Pflastersteine. Für unsere heimische Steinindustrie kommt es in erster Linie darauf an, daß niedrige Eisenbahnfrachten und kleine Schiffahrtsabgaben gesichert werden. Der Vertrag ist schlecht; schlechter aber ist der Zollkrieg, und deshalb werden wir trotz aller Bedenken dem Vertrage zustimmen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Darauf wird die Beratung des schwedischen Handelsvertrages abgebrochen und die zur

Reichsversicherungsordnung

gehörige, bisher noch ausstehende namentliche Abstimmung über den 1341 vorgenommen.

Dieser Paragraph handelt von der Genehmigung von Wohlfahrtseinrichtungen durch die Aufsichtsbehörde. Die Sozialdemokraten hatten Wiederherstellung der ursprünglichen Vorlage beantragt, der nur das Beanstandungsrecht vorsah. Die Kommissionsfassung wird mit 184 gegen 95 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Damit ist die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung vollständig erledigt. (Bravo.)

Präsident Graf v. **Schwerin-Löwitz**: Meine Herren! Sie alle werden mit herzlicher Teilnahme Kenntnis erhalten haben von dem schweren Unglück (die Mitglieder des Reichstages und die Regierungsvertreter erheben sich von ihren Sitzen), welches die französische Regierung durch den Absturz eines Aeroplans in Issy les Moulineaux getroffen hat, ein Unfall, dem der französische Kriegsminister zum Opfer gefallen ist und durch welchen der französische Ministerpräsident schwere Verletzungen erlitten hat. Ich habe geglaubt, in Ihrem Sinne zu handeln, wenn Sie unser aller Teilnahme, begleitet von den besten Wünschen für den Ministerpräsidenten, auch an dieser Stelle Ausdruck geben. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten.)

Darauf wird die Beratung des

deutsch-schwedischen Handelsvertrages

fortgesetzt.

Abg. Dr. **Roesicke** (Bund d. Landw.): Es fragt sich, wie hoch uns die Vorteile aus dem schwedischen Handelsvertrag zu stehen kommen. Wie die Zollfreiheit auf Pflastersteine und Tischlerwaren, so ist auch die Bindung in landwirtschaftlichen Artikeln zu verwerfen. Die Abgaben, die die deutschen Handelskreise in Schweden zu leisten haben, sollten mit der gleichen Maßnahme beantwortet werden. Am schlimmsten wirkt die Steuerfreiheit auf Pflastersteine. Wir hätten nicht die Zollfreiheit mit Schweden abwarten, sondern zuschlagen sollen. Wir halten in manchen Punkten Aufklärung für notwendig, und deshalb treten wir dem Antrage auf Kommissionsberatung bei. (Beifall rechts.)

Abg. **Stresemann** (natl.): Die endgültige Entscheidung in unserer Haltung zu dieser Vorlage behalten wir uns vor. Anzuerkennen ist, daß der Vertrag mit äußerster Sorgfalt ausgearbeitet worden ist. Hinsichtlich der Freiheit des Eisenerzzolles muß gesagt werden, daß in erster Linie zu schützen ist, was deutsche Pioniere in Marokko mit ihrem Fleiße erreicht haben. Wir müssen in der Kommission bindende Zusagen bekommen auch bezüglich der Frachterleichterung für Pflastersteine im Inlande. Davon machen die meisten meiner Freunde ihre Zustimmung überhaupt abhängig.

Abg. **Oeser** (natl.): Dieser Vertrag ist nicht geeignet, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu erleichtern. Er ist die Folge des Zolltarifs von 1902. Die Konzessionen an uns sind recht dürftig. Wir werden nicht freudig, sondern nur unter dem Drucke des Zolltarifs von 1902 unsere Zustimmung geben.

Abg. Frhr. v. **Gamp** (Rp.): Die Vorwürfe gegen unsere Unterhändler, insbesondere gegen die Vertreter der Industrie sind sachlich unbegründet. Daß der Vertrag ungünstig ausgefallen ist, war von vornherein zu erwarten.

Dieser Vertrag ist nicht zurückzuführen auf den Zolltarif von 1902, sondern auf den Wunsch Schwedens, eine Industrie in manchen Gebieten zu errichten, um so die Konkurrenz des Auslandes fernzuhalten.

Abg. **Werner** (Wirtsch. Vgg.) geht unter wachsender Unruhe des Hauses auf Einzelheiten des Vertrages ein. Als er auf Grund eines umfangreichen Manuskriptes in seinen Ausführungen fortfährt, wird er vom Präsidenten v. Schwerin-Löwitz unterbrochen, daß das Vorlesen von Reden nur denjenigen Abgeordneten gestattet sei, die der deutschen Sprache nicht mächtig seien. Abg. Werner entgegnet, daß er nicht abgelesen habe, sondern nur stellenweise auf das statistische Material eingegangen sei. Präsident v. Schwerin-Löwitz: Ich muß mir jede Kritik meiner Ausführungen unbedingt verbitten. Hätten Sie mich zu Ende gehört, so würden Sie vernommen haben, daß ich Sie ersuchen wollte, nicht so viel abzulesen. Einen großen Teil Ihrer Rede haben Sie abgelesen. Abg. Werner schließt darauf seine Ausführungen mit den Worten: Wir lehnen den Handelsvertrag ab, da er einer guten vaterländischen Politik widerspricht. (Beifall bei der Wirtschaftlichen Vereinigung.)

Der Vertragsentwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. T.-O.: Verfassungsvorlage für Elsaß-Lothringen. Schluß 7¾ Uhr.

---

9)

Die schwarze Katze.

Von Josefa Metz.

Und nur widerstrebend nahm das kleine Dienstmädchen seine Karte an. — Der Amtsrichter ging nach Hause, er wanderte zum Städtchen hinaus. Draußen im schweigenden Wald, der ihn groß und still empfing, fielen all die kleinen Unannehmlichkeiten von ihm ab, gingen unter im Blütenzauber, wurden übertönt vom Vogelgezwitscher, schmolzen hin unter den warmen Strahlen der Sonne. Der Atem des Waldes umflutete ihn wie eine Welle frischen, neuen Lebens. Alles Kleinliche verschwund, die enge Stadt mit ihrem Klatsch blieb weit zurück in nebelgrauer Ferne. Er war nicht mehr der Amtsrichter und Katzenmörder Winkelmann, er war einer, der auszog, hinter den blauen Bergen sein Glück zu suchen. — Sein Glück! — — Würde er das hier draußen finden? Lag das hinter den blauen Bergen? Oder umschloß es nicht vielmehr die kleine, nebelgraue Stadt, die er soeben verlassen? Doch, wo es auch war, er würde es zwingen, er würde es an sich reißen. . . . — Wie ein Quartaner nach glücklich erlangter Versetzung fühlte er sich. Weit breitete er die Arme aus.

Und die Poesie, die in ihm schlief und die er nicht die Kunst besaß, in klingende Worte zu prägen, ließ ihm freudige Bilder heraufsteigen, daß er lächelnd hinschritt, wie ein Kind durch bunte Märchengärten. Diesen Abend ging der Amtsrichter nicht in die grüne Linde. Mochten sie denn über ihn herziehen, ihm war's gleich, er konnte sich nicht in die dumpfe Wirtsstube setzen und sich vom grauen Alltag umgähnen lassen. Morgen würde sich schon alles aufklären, und dann wollte er nichts mehr damit zu tun haben, es möglichst schnell vergessen.

* * *

„Emilie, mein Kind," sagte am nächsten Morgen der Rat Krüger zu seiner ältesten, einer Dame Ende der Dreißig, lang, hager, mit verbissenem Gesicht, „komm einmal her, ich habe mit dir zu reden."

Emilie brummte unwirsch etwas vor sich hin, legte dann aber gehorsam die Häkelarbeit aus der Hand und folgte dem Vater in sein Zimmer. Der Rat Krüger ließ sich in einen Armsessel sinken und zog die Kordel seines Schlafrocks enger um die Taille.

„Du weißt, liebe Emilie," begann er, und seine Stimme klang bedeutend milder als für gewöhnlich, — „daß der Amtsrichter Winkelmann uns gestern einen Besuch gemacht hat. Dies wäre an sich nichts Auffallendes, wenn er nicht bisher allen Verkehr mit uns gemieden hätte, ja, ihm sozusagen aus dem Wege gegangen wäre. Seine Gründe dafür kenne ich nicht, habe auch seinen Verkehr nicht vermißt, da ich nie besondere Sympathie für ihn fühlte. Nun hört man aber von allen Seiten nur das beste über ihn; ja, ich kann wohl sagen, daß die ganze Stadt, oder doch dasjenige, was „die ganze Stadt" ausmacht, seiner Persönlichkeit das günstigste Zeugnis ausstellt; es sollte mich daher wirklich . . . ."

„Was geht mich das denn an?" warf Emilie unfreundlich dazwischen.

„Warte ab, mein Kind, du wirst schon sehen, daß es gerade dich interessieren dürfte. Wir sind Winkelmanns nächste Nachbarn, unsere Gärten stoßen aneinander, man kann gegenseitig hineinsehen. Nun, du beschäftigst dich viel im Garten, pflegst die Blumen, sitzest oft mit deiner Handarbeit oder einem Buch in der Laube und führst sozusagen, im Gegensatz zu deinen Schwestern, ein mehr häusliches und beschauliches Leben. . . . ."

Emilie sah ihren Vater mißtrauisch an. Wo hinaus wollte er denn eigentlich; war das der Anfang zu einer Moralpredigt?

„Du hast also, wie du einsehen wirst, dem Amtsrichter oft Gelegenheit geboten, dich zu beobachten, — ob mit Absicht, ob — — — "

„Na, da hört aber alles auf," fuhr Emilie empört in die Höhe, „jetzt soll ich wohl gar mit dem Amtsrichter Winkelmann kokettiert haben?"

„Halt doch den Mund!" Krüger fiel ein wenig aus der Rolle des zärtlichen Vaters.

„Ich gebe ja zu, daß er Gelegenheit genug hätte finden können, sich dir auch sonst zu nähern, von kokettieren spricht ja aber kein Mensch, und es ist ja auch möglich, daß du selbst noch keine Ahnung davon hast, — kurz und gut, um auf den Kernpunkt der Sache zu kommen, gestern abend in der grünen Linde — Winkelmann war abwesend — hörte ich aus den Äußerungen verschiedener Herren heraus, daß Winkelmann sich lebhaft für dich interessiert. Ja, der Referendar Brinkmeyer wiederholte mir sogar einige diesbezügliche Äußerungen von ihm. . ."

Das war in der Tat so. Der nichtsnutzige Brinkmeyer hatte, trotzdem er genau wußte, daß Winkelmann die Krügerschen Töchter stets in weitem Bogen umging, die Aussprüche, die er in seiner angeheiterten Stimmung über eine Emilie gemacht, auf Emilie Krüger zurückgeführt und eine diesbezügliche Bemerkung gemacht. Man konnte es daher dem alten Krüger, dem von allen Seiten zugesetzt wurde, nicht verdenken, daß er es glaubte, zumal er, als töchtergesegneter Familienvater, es nur zu gern glauben wollte. — — —

Emilie sagte auf die Reden ihres Vaters hin zunächst gar nichts, sondern starrte mit einem wenig geistvollen Ausdruck die Zimmerdecke an. Nein, sie konnte sich nicht auch nur des geringsten Annäherungsversuches oder Sympathiebeweises von seiten des Amtsrichters entsinnen; sie rüstete sich daher, dem Vater ihre Meinung über die Unglaubhaftigkeit dieser Sache recht deutlich kund zu geben, als das kleine Dienstmädchen mit der Meldung hereinstürzte: „Er ist'r wieder, der Amtsrichter!"

Emilie, die noch nicht in Toilette war und wenig verlockend aussah, entfloh, während Krüger erst gebot, den Herrn ins „grüne Zimmer" zu führen, ehe auch er sich zurückzog, um sich der feierlichen Angelegenheit gemäß äußerlich zu präparieren. Bitte, Herr Amtsrichter, kommen Sie 'rein; so, und nu setzen Sie sich man 'n bißken, unser Herr muß sich erst sein swarzen Rock anziehn," nötigte das kleine Dienstmädchen ihn hinein. Klapp! Da saß er in der „guten Stube", wie die Fliege im Glas. Der Krügersche Salon machte einen etwas vorsintflutlichen Eindruck: Der spiegelblanke rötlich-gelbe Fußboden war mit einer stattlichen Anzahl heller, schwarzgeränderter Strohmatten bedeckt, die sich wie Inseln im Ozean ausnahmen.

„Die kleinen Antillen", dachte der Amtsrichter und sprang lächelnd von einer zur anderen, bis er bei einem der steifen, mit grünem Plüsch bezogenen Sessel landete. Dieser Sessel, so wie alle sonstigen Sitzgelegenheiten der „guten Stube", war mit weißen Häkelschonern verziert. Auf der Tischdecke bildete ein solcher die Unterlage zu einem silbernen Tafelaufsatz mit drei kornblumenblauen Glastüten, in denen gemachte Blumen steckten. Sie waren zum Schutze gegen Fliegen und Staub mit Schleiergaze verhüllt, und auch der Kronleuchter, der mit seinem spärlichen Prismenbehang an einen gerupften Hahn erinnerte, trug einen solchen Bezug. Der Rat ließ etwas lange auf sich warten, und der Amtsrichter griff, sich die Zeit zu vertreiben, nach einem der symmetrisch um den Tafelauf satz geordneten Bücher.

„Hannchen und die Küchlein" strahlte es ihm in goldenen Lettern entgegen. — Nein, das konnte kein Mensch von ihm verlangen. — Er nahm ein anderes: Henriette Davidis. — Wenn er auch ein großer Freund der Kochkunst war, so interessierte sie ihn doch nur in der Praxis, die Theorie ließ ihn kalt. Schnell legte er darum die vorzügliche Henriette auf ihren Platz zurück und langte nach einem ernst aussehenden, schwarz gebundenen Exemplar. „Die Dressur des Hundes". — Schaudernd erinnerte er sich des kleinen, struppigen Kläffers, der ein Ausbund aller schlechten Eigenschaften war. Auch die „Geflügelzucht", die ihm, nachdem er „Elise Polkos Dichtergrüße" unberücksichtigt gelassen, in die Hand kam, konnte ihn nicht fesseln. Er mußte lächeln trotz der unbehaglichen Stimmung, in der er sich die ganze Zeit über befand und die derjenigen sehr ähnlich kam, die einen beim Eintritt in das Wartezimmer des Zahnarztes beschleicht. Viel literarischen Geschmack schien die Familie Krüger nicht zu besitzen.

Doch da knatterte die Tür und der Rat, ganz in feierlichem Schwarz, trat ein.

Wohlwollend schritt er auf seinen Besuch zu.

„Herr Amtsrichter, es ist mir eine Freude, Sie bei mir zu begrüßen," sagte er und reichte dem ob seiner Liebenswürdigkeit sehr erstaunten Amtsrichter die Hand.

„Bitte, behalten Sie Platz." Winkelmann sah, nach einer Einleitung suchend, auf den blanken Deckel seines Zylinders hinab. Krüger nahm ihn ihm höflich aus der Hand und stellte ihn auf die Spiegelkonsole. „Sie erlauben." Der Amtsrichter drehte seine rotbraunen Handschuhe zum Strick zusammen; er kam sich vor wie ein Schuljunge, der Prügel erwartet. Schließlich gab er sich einen Ruck.

„Herr Rat, Sie können sich gewiß denken — ich komme in einer Sache — Sie wissen wohl schon, was mich zu Ihnen führt." —

„Ich ahne es," sagte voller Würde der alte Krüger.

„Es ist das gewissermaßen eine heikle Angelegenheit für mich," fuhr der Amtsrichter fort, „wenn nicht gar eine peinliche."

„O, nicht doch," wehrte Krüger ab.

„Ich weiß ja nicht, ob Sie's selbst, oder ein anderes Mitglied Ihrer Familie es bemerkt . . ."—

Schau, schau, dachte der alte Krüger, also wirklich. Diese Emilie! Ich hätte ihm übrigens mehr Geschmack zugetraut, warum hat er nicht lieber unsere Jüngste — Doch, wie der liebe Gott will, mir ist's so ja auch angenehmer.

Während diese freundlichen Gedanken sehr schnell sein Gehirn durchkreuzten, beschloß er gleichzeitig, dem Amtsrichter, der etwas verlegen schien, noch mehr entgegenzukommen.

„Mein lieber Herr Amtsrichter," begann er, „ich habe eine Ahnung von dem, was Sie hergeführt, und ich möchte Ihnen gern behilflich sein, eine, wie Sie sich ausdrücken, „peinliche Angelegenheit" in das rechte Geleise zu bringen. Peinlich ist für Sie doch wohl nur der Umstand, daß Sie, zu unser aller größtem Bedauern, es bis jetzt verschmäht haben, in unserm Hause zu verkehren. Ihre Gründe dafür kenne ich nicht, möchte Ihnen aber ausdrücken, daß wir nie etwas Gehässiges darin erblickt haben, und deshalb, mein lieber Amtsrichter, heiße ich Sie herzlich willkommen im Hause Krüger."

Er stand auf und reichte Winkelmann, der sofort merkte, daß hier ein Mißverständnis vorlag, beide Hände.

(Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

th. **Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses** beantragt, den Entwurf über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder anzunehmen und folgender Resolution zuzustimmen: Der Erlaß gesetzlicher Bestimmungen über den Schulzwang bezüglich der Taubstummblinden ist zur Zeit noch nicht angängig. Die Staatsregierung wird ersucht, der Beschulung und Ausbildung der Taubstummblinden besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und nachhaltige Förderung angedeihen zu lassen. Sobald sich die Ausbildungsmethode im allgemeinen bewährt hat und die Anstaltsunterbringung auch der Taubstummblinden sich ermöglichen läßt, wird auch für sie die Verpflichtung zum Schulbesuch sich festsetzen lassen. Die Dotationen an die Provinzialverbände auf dem Gebiete der Fürsorge für Irre, Idioten, Epileptiker, Taubstumme, Blinde und Sieche sind zu erhöhen. — Die Polen beantragen zu dem Gesetz, die Schulpflicht erst eintreten zu lassen, wenn ein Kind der mütterlichen Pflege entbehren kann. In gemischtsprachigen Landesteilen erhalten die Kinder fakultativen Unterricht in der nicht deutschen Umgangssprache ihres elterlichen Hauses.

Das Kaiserpaar in Cöln.

Blissingen, 22. Mai. **(Drahtb.)** Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise sind im Sonderzuge um 10 Uhr 16 Min. nach Cöln abgefahren. Die „Hohenzollern" ist nach Kiel abgegangen.

Cöln, 22. Mai. **(Drahtb.)** Aus nah und fern traf gestern und im Laufe des heutigen Tages eine große Menschenmenge aus Anlaß des Kaiserbesuches hier ein. Vom wolkenlosen Himmel strahlte die Sonne über der frohgestimmten Menschenmenge. Der kaiserliche Sonderzug traf heute nachmittag um 5 Uhr 20 Min. hier ein. Zum Empfange auf dem Bahnhofe hatten sich eingefunden der Geheime Kabinettsrat v. Valentini, der Oberhofmeister Graf v. Mirbach, der Gouverneur von Cöln, Generalleutnant v. Westernhagen und der Polizeipräsident v. Wegmann. Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise begaben sich sogleich nach ihrer Ankunft zu der nahegelegenen Hohenzollernbrücke zur Einweihung der Brücke und Enthüllung des Denkmals Friedrichs III.

Auf der Hohenzollernbrücke war vor dem Brückentor das Kaiserzelt errichtet worden, das die Kaiserkrone trug und mit schwarz-weißen Straußenfedern verziert war. Neben dem Zelt hatte eine Anzahl Eisenbahnarbeiter Aufstellung genommen. Auf der Tribüne war ein enger Kreis geladener Gäste aufgestellt. Unter den Ehrengästen befanden sich die Spitzen der staatlichen, kirchlichen, städtischen und militärischen Behörden, u. a. der kommandierende General v. Einem, Oberpräsident v. Rheinbaben, Oberbürgermeister Wallraf, ferner Erzbischof Dr. Fischer, Fürst und Fürstin zu Wied und der Rektor der Universität Bonn.

Bei dem wundervollen Wetter machte der Festplatz mit seinem weiten Blick über den Rhein einen überaus imponierenden Eindruck. Der Kaiser, der unter dem stürmischen Jubel der nach Tausenden zählenden Menge hinausfuhr, schritt zunächst die Front der Ehrenkompagnie des 53. Infanterie-Regimentes ab und begab sich dann mit der Kaiserin und der Prinzessin vom Eisenbahnminister v. Breitenbach begrüßt, unter das Kaiserzelt. Die Feier wurde durch den Gesang des Cölner Männergesangvereins „Am Rhein" von Mathias Bruch eröffnet. Minister v. Breitenbach hielt sodann eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die Musik spielte die Nationalhymne. Gleichzeitig fiel die Hülle von dem Denkmal Kaiser Friedrichs III. Der Kaiser salutierte, die Ehrenkompagnie präsentierte und ein Salut von 101 Kanonenschüsse wurde abgegeben. Die Majestäten besichtigten hierauf das Denkmal, ein Werk des Professors Tuaillon. Der Kaiser legte einen Kranz am Denkmal nieder. Aus Anlaß der Enthüllung wurden zahlreiche Ordensauszeichnungen verliehen, u. a. erhielt Oberbürgermeister Dr. Walraff den Kronenorden zweiter Klasse. Um 6 Uhr 15 Min. setzten sich die Kaiserlichen Automobile über die Rheinbrücke nach Deutz in Bewegung unter dem Jubel der Menschenmenge, die die Brücke dicht besetzt hielt.

Nach der Rückkehr nach Cöln fand im Gürzenich ein Festmahl statt, wobei der Kaiser als Erwiderung auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters Walraff eine Rede hielt. Danach fand Cercle statt.

Abends war eine Rheinfahrt mit festlicher Beleuchtung der Rheinufer und Illumination, die bei dem herrlichen Frühlingswetter einen imposanten Verlauf nahm.

Oels, 22. Mai. **(Drahtb.)** Das Kronprinzenpaar ist heute nacht hier eingetroffen und begab sich sofort nach dem Jagdschloß Klein-Ellguth.

Frankfurt, 21. Mai. Der deutsche Friedenskongreß fand am 20. und 21. Mai in Frankfurt statt. Neben den geschäftlichen Fragen referierte Rechtsanwalt v. Marder-Mannheim über „Aktualitäten". Dr. Richter-Pforzheim sprach für den engeren Zusammenschluß der nationalen Friedensvereine. Mit dem Kongresse war die Jubiläumsfeier des 25jährigen Bestehens des Frankfurter Friedensvereins verbunden. Die Festrede hielt Geheimrat Professor Dr. Ostwald-Leipzig über das Thema „Arbeit und Kampf." Dr. Dietz-Frankfurt, der Verfasser der Jubiläumsfestschrift, gab einen geschichtlichen Überblick und hob die Verdienste des Gründers des verstorbenen Patentanwalts Franz Wirth hervor. Der Mitgründer Dr. Rößler wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die Weltpetition zu Gunsten der nächsten Haager Konferenz soll eine weitgehende Unterstützung erfahren. In der Sonntagsversammlung sprach Professor Dr. Quidde-München über den Fortschritt der Rechtsideen in der Kulturentwickelung. Stadtpfarrer Umfrid-Stuttgart sprach über den Rüstungsstillstand und Richard Feldhaus-Basel über das Thema „Der Friedensgedanke in der Literatur". Der nächste Kongreß soll in Dresden abgehalten werden.

Marburg, 22. Mai. Der frühere vortragende Rat im Kultusministerium, Wirkl. Geh. Obermedizinalrat Prof. Dr. Adolf Schmidtmann, der seit dem 1. 5. 1910 Kurator der Universität ist, ist gestorben.

Dortmund, 22. Mai. **(Drahtb.)** Von der nationalliberalen Partei in Hagen wurde der Pfarrer Traub zum Reichstagskandidaten aufgestellt. Er hat diese Kandidatur bereits angenommen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 21. Mai. Hofrat von Neusser, der auch während des Wiener Aufenthalts des Kaisers von Zeit zu Zeit zur ärztlichen Visite bei dem Monarchen erscheint, begab sich heute zum Kaiser nach Gödöllö. — Das ungarische Korrespondenz-Bureau erfährt dazu von kompetenter Stelle: Die Berufung von Neussers in Wien zum Kaiser geschah bloß, damit sich von Neusser von der Wirkung der von ihm empfohlenen Heilmethode überzeuge, die gegen den bei seiner Majestät auftretenden Hustenreiz angewandt wird. Die ungarischen Regierungskreise befinden sich in Kenntnis dieser Berufung und wissen, daß ihr keine besondere Bedeutung beizulegen ist. Das Befinden des Kaisers ist seit Beginn des Aufenthalts in Gödöllö gleichmäßig wohl. Der Hustenreiz, der früher aufgetreten, hat wesentlich nachgelassen, ist aber noch immer nicht vollkommen geschwunden.

Budapest, 22. Mai. **(Drahtb.)** Der Exstaatssekretär im Handelsministerium, Abg. Szterenyi, beantragte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, eine parlamentarische Untersuchungs-Kommission zur Prüfung der unter dem Handelsminister Kossuth abgeschlossenen Schwellenlieferungsverträge einzusetzen.

Russland.

Kalisch, 22. Mai. **(Drahtb.)** Zur Begrüßung des deutschen Kronprinzenpaares, das gestern abend um 9 Uhr 30 Min. hier eintraf, hatten sich am Bahnhof der Generalgouverneur von Warschau und der Gouverneur von Kalisch eingefunden. Das Kleinrussische Dragonerregiment des Kronprinzen stellte die Ehrenwache. Das ganze Regiment war neben dem Bahnhof aufgestellt. Als der Zug einfuhr, spielte die Musik die deutsche Nationalhymne. Der Generalgouverneur, die Gemahlin des Gouverneurs und der Oberst des Regiments überreichten der Kronprinzessin Blumensträuße. Der Kronprinz begrüßte in russischer Sprache die Mannschaften des Regiments, als sie in Parademarsch vorbeizogen. Um 10 Uhr verließ der Zug den Bahnhof. Längs des Bahndammes hatten sich die Mannschaften des Regiments aufgestellt und begrüßten den Kronprinzen durch Hurrarufe.

Asien.

Wladiwostok, 22. Mai. **(Drahtb.)** Die Revolution in China greift immer weiter um sich. Huantschoi und Fuchan sind in hellem Aufruhr. Die Revolutionäre, die sich „kühner Tod" nennen, sind in die verschiedenen Provinzen eingedrungen und griffen die Regierungsgebäude und Arsenale an. Die Ausländer sind sehr beunruhigt. In den Provinzen Tschansha und Kuan finden große Versammlungen von Revolutionären statt. Das Volk verlangt den Sturz der Dynastie und Proklamierung der Republik. Man will energisch den Kampf gegen Rußland durchführen. In Peking herrscht große Aufregung. Die Wachen im kaiserlichen Palast sind verstärkt worden.

Der Orient.

Konstantinopel, 22. Mai. **(Drahtb.)** Die von türkischer Seite eingeleitete Untersuchung über die Erschießung des bulgarischen Hauptmanns durch türkische Soldaten ergab, daß der Hauptmann zuerst auf die türkischen Soldaten Revolverschüsse abgegeben hat. — Bei der Beratung des Budgets des Äußern im Senate erklärte der Minister des Äußern auf eine Anfrage, daß die Pforte die Entsendung von Kadis nach Kreta nach vorhergegangener Zustimmung der Schutzmächte beschlossen habe. Nachträglich sei ein Mißverständnis entstanden. Die Verhandlungen dauern fort, ohne bisher zu einem Ergebnis geführt zu haben.

Amerika.

Newyork, 22. Mai. **(Drahtb.)** Einem Telegramm aus Juarez zufolge wurde das Friedensübereinkommen gestern abend unterzeichnet. — Ein Telegramm aus La Redo in Texas besagt, daß die Aufständischen Torson gestern vor 8 Tagen nach dreitägigen Gefechten eingenommen haben. Die Bundestruppen hatten 200 Tote.

Aus der Stadt.

Münster, 23. Mai.

△ **Das goldene Priesterjubiläum** feiert am Donnerstag Kaplan Joseph Brachtesende an der Ludgerikirche hierselbst. Der Jubilar wurde am 27. Oktober 1835 zu Riesenbeck geboren und am 25. Mai 1861 in der hohen Domkirche zu Münster zum Priester geweiht. Seine erste Anstellung erhielt der Neupriester als Kaplan an der Wallfahrtskirche zu Kevelaer. Dann wirkte er mehrere Jahre als Rektor an der Rektoratschule zu Geldern. Im Oktober 1872 wurde er als Kaplan an St. Georg nach Bocholt berufen. Hier entfaltete er über 20 Jahre eine segensreiche Tätigkeit und machte sich namentlich verdient durch die Fürsorge für die Arbeiterinnen. Er gründete bereits 1883 einen Arbeiterinnenverein, den ersten in der Diözese, dem er ein eigenes Vereinshaus erbaute. Im April 1893 wurde der Jubilar an die Pfarrkirche zum hl. Ludgerus nach Münster versetzt. Auch hier arbeitete er mit größtem Eifer in der Seelsorge, bis ein zunehmendes Augenübel und verschiedene Gebrechen des Alters ihn nötigten, sich für die letzten Jahre mehr von der öffentlichen Tätigkeit zurückzuziehen. Wir wünschen dem verehrten Jubilar, der am Feste Christi Himmelfahrt 8 Uhr in der St. Ludgerikirche seine Jubelmesse feiern wird, einen gesegneten und ruhigen Lebensabend.

⊙ **Über Gemeindebodenpolitik** wird heute abend 8½ Uhr im Saale des Hotels Monopol (Eingang von der Eisenbahnstraße) in der dort stattfindenden Versammlung der Ortsgruppe Münster des Bundes deutscher Bodenreformer Geh. Justizrat Professor des Rechts Dr. Erman sprechen. Dieses Thema ist durch die neuesten Bestrebungen auch hier in Münster aktuell geworden, wie überhaupt die Gemeindebodenpolitik im Vordergrunde der öffentlichen Erörterung steht. Die Stadt Münster beabsichtigt bekanntlich, sich auf diesem Gebiete durch die Errichtung von Wohnungen für ihre Arbeiter zu betätigen, auch macht sich in letzter Zeit ein erhöhtes Interesse für gartenstadtähnliche Siedelungen in Münster geltend. Alle Freunde der Boden- und Wohnungsreform seien daher auf diesen Vortrag besonders aufmerksam gemacht.

Verloren. 17 000 Mark verlor gestern mittag ein Angestellter einer hiesigen Firma mit seiner Brieftasche. Er hatte das Geld kurz vorher von der Bank geholt, um es für das Geschäft in der Stadt zu gebrauchen. Alle Nachforschungen über die Brieftasche blieben bisher ohne Erfolg.

❑ **Kleine Nachrichten.** Zu der gestern mittag gebrachten Notiz, wonach der Männergesangverein „Luselnia" bei dem Gesangwettstreit in Hemer den ersten Preis in seiner Klasse erhalten hat, ist noch ergänzend mitzuteilen, daß der Verein außer dem ersten Klassenpreis den ersten Ehrenpreis errang.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 15. Mai. Sohn des Bauarbeiters Louis Grünebera. — 17. S. des Bauarbeiters Jos. Behlau. — 18. S. des Tischlers Bernhard Stroband. — 19. S. des Oberlehrers Ludw. Freibüter. — S. des Tischlermeisters Wilh. Becker. — Tochter des Sattlermachers Georg Riegenaus. — 20. T. des Handelsmannes Jak. Steinweg. — T. des Hilfsschullehrers Joh. Scheffler. — 21. T. des Schlossers Johannes Beuker. — Aufgebote. 22. Mai. Sergeant Heinrich Dühlmeier und Anna Wortmann, beide hier. — Schuhmachermeister Heinrich Teufmann von hier und Maria Winters von Gelientirchen. — Heiraten. 22. Mai. Photograph Ad. Arneke von Düsseldorf und Emilie Schwab von hier. — Maschinist Wilh. Stockhorst von Bentheim und Amalia Bertgewall von hier. — Damenschneider Peter Dum und Anna Weber, beide hier. — Bauarbeiter Heinrich Piel und Rosa Obermeier, beide hier. — Apothekenbesitzer Wilh. Franke von Cöln und Anna Gröter von hier. — Kaufmann Theodor Baudenhoff von Rotterdam und Elis. Bernard von hier. — Sterbefälle. 20. Mai. Private Theresia Prangemeier, 79 Jahre. — Rentnerin Elisabeth Freiin von Kalckstein, 63 J. — 21. Kind Franz Paßmann, 1 Tag. — Schülerin Hedwig Hettlage, 9 J. — 22. Eisenbahngepäckträger Heinrich Haase, 66 J.

Aus den Provinzen.

⊙ **Bocholt**, 22. Mai. (Die Maul- und Klauenseuche) ist jetzt auch in unserer Stadt ausgebrochen, und zwar unter dem Rindviehbestande des Händlers Julius Landau. Auch ist das Weidevieh des Landwirts Genting in der Bauerschaft Spork von dieser Seuche befallen.

⊙ **Warendorf**, 22. Mai. (Das Tierschaufest) des landwirtschaftlichen Kreisvereins, das wegen der ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche aufgehoben wurde, findet nunmehr bestimmt am Mittwoch, den 7. Juni, auf dem hiesigen Schützenhofe statt. Sollte ein neuer Seuchenfall den Zutrieb von Klauenvieh nicht zulassen, so werden die Prämien auf Pferde um 300 und auf Hühner um 50 erhöht.

⊡ **Ostern**, 22. Mai. (Ein Waldbrand), dem etwa 150 bis 200 Morgen Fichtenbestand zum Opfer fiel, herrschte heute zwischen hier, Seppenrade und Hullern. Durch das kräftige Eingreifen der umwohnenden Landleute wurde dem Feuer Einhalt getan.

+ **Dorsten**, 22. Mai. (Überfallen) wurde heute morgen außerhalb der Stadt ein 11jähriger Gymnasiast, welcher mit einem Fahrrade zur Schule fuhr. Die Strolche beraubten den Knaben des Bargeldes und machten sich dann aus dem Staube. Die Nachforschungen nach den Tätern waren bis jetzt ohne Erfolg.

Katastrophe beim Wettflug Paris-Madrid.

Noch sind nicht drei Jahre vergangen, daß das uralte Problem des „fliegenden Menschen" seine wirkliche Lösung gefunden hat. In der kurzen Frist hat die Fliegekunst aus den bescheidensten Anfängen heraus eine ungeahnte Entwicklung genommen. Wie staunte man, als man vernahm, in der neuen Welt sei einer in einer Höhe von etlichen Metern fünfzig oder hundert Meter weit geflogen! In den ersten Monaten ward die Fliegekunst nur langsam, aber doch stetig gefördert, aber dann überbot bald eine aviatische Großtat die andere. Es kam der Stundenflug, d. h. der Flug von einer Stunde; das ist heute die Probe des Lehrlings, der sich damit die erste Teilnahme an einem Wettflug sichert. In unseren Tagen ist es nichts Außerordentliches mehr, wenn jemand drei oder vier Personen im Aeroplan mitnimmt, der berühmte Kanalflug Blériots ist schon unzählige Male übertroffen worden, vor kurzem flog sogar einer von London nach Paris, und in schwindelhafte Höhen steigen Scharen von kühnen Piloten. Wohl keine Erfindung des menschlichen Geistes ward so rasch ausgebaut, in keiner Sportart sind die Rekords so rasch überboten worden, wie in der Fliegekunst. Aber auch kein Sport hat so unzählige Opfer gefordert, in keinem drängen sich so die Katastrophen. Sie bedrohen in erster Linie die Aviatiker selbst, dann aber auch das Publikum. Wenn, so schreibt die „Frankfurter Zeitung"", der Flieger die Herrschaft über seine Maschine verliert und sie in unheilvoller Fahrt in die Menschenmassen hineinsaust, wird fast mit Notwendigkeit großes Unheil angerichtet. Das hat sich schon manchmal ereignet, vor kurzem erst während der Flugwoche in Barcelona, aber keine Katastrophe auf einem Flugplatz hat die Bedeutung wie diejenige, die sich am Sonntag früh in Issy-les-Moulineaux bei Paris zutrug, einmal deshalb, weil ein Minister auf der Stelle tot blieb und der Ministerpräsident schwer verwundet wurde, und dann weil dieses Unglück endlich den Behörden Veranlassung geben wird, bessere Vorkehrungen zum Schutz des Publikums zu treffen, entweder durch schärfere Verordnungen oder durch energische Maßnahmen, um die schon bestehenden Bestimmungen auch wirklich zur Ausführung zu bringen. Als seinerzeit die Berliner Polizei einen Aviatiker in Strafe nahm, der einen Spezierflug über die Stadt unternommen hatte, fanden manche Leute dieses Vorgehen kleinlich. Die Behörde hat aber recht, wenn sie verbietet, daß ein Flieger über die Köpfe der Menschen dahinsaust und die Leute gefährdet. Namentlich aber sollte bei Schauflügen und bei den Starts zu Wettflügen peinlichste Vorsicht geübt werden, daß die Flugbahn frei ist, daß der Flieger sich in respektvoller Entfernung von der Menschenmenge hält und auch diese von ihm. In Issy-les-Moulineaux ist nicht die notwendige Vorsicht geübt worden: entweder ist der Flieger zu nahe an den lebenden Wall herangerückt oder man hat einzelnen Persönlichkeiten einen unerlaubten Vorzugsplatz angewiesen, wo sie das Verhängnis ereilte. Gerade jetzt, da bald der auch Münster berührende deutsche Rundflug bevorsteht, seien darum die Zuschauer gemahnt, sich den Anordnungen der Aufsichtsbehörden zu fügen. Wenn ein Flugzeug landet oder vom Erdboden abfliegt, hat es eine Geschwindigkeit von etwa 20 Meter in der Sekunde, also die eines D-Zuges. Stellen sich dem Flieger also unerwartet Hindernisse in den Weg, so ist er nicht imstande auszuweichen. Die Flugzeuge der heutigen Konstruktion bedürfen zum Anlauf und zum Auslauf zwar nur 50 bis 100 Meter vom Augenblick der Bodenberührung an gerechnet; aber dennoch muß ein Platz von mindestens 400 Meter Durchmesser frei bleiben, weil bei ungünstigen Windverhältnissen und wegen der großen Schwierigkeiten bei Landung und Abfahrt, zumal auf ungünstigem Boden, genügend freies Terrain zum Manövrieren vorhanden sein muß. Auch ist die größte Zurückhaltung zu üben, wenn ein Unfall auf dem Platz passiert, weil die häufig auch nach der Landung noch rotierenden Propeller schreckliches Unglück anrichten können.

Der Wettflug Paris-Madrid war, so heißt es in einem Privattelegramm der Frankf. Ztg., mit Unterstützung der Behörden vorbereitet worden. Die Militärverwaltung stellte den Flugplatz von Issy-les-Moulineaux, sowie die Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zur Verfügung. Der Kriegsminister hatte auch sieben Offiziere zur Teilnahme an dem Wettflug ermächtigt. Der Beginn des Fluges war auf Sonntag früh 5 Uhr festgesetzt. Das Wetter, das während der letzten Tage ungünstig war, hatte sich über Nacht beruhigt. Es lag zwar noch ein leichter Nebel über dem Flugplatz, aber die Luft war warm und der Wind nur mäßig. Um 5,10 startete als Erster Leutnant Beaumont mit einem Blériot-Eindecker. Die Menge, die nach Hunderttausenden zählte, bereitete ihm eine lebhafte Ovation und begleitete mit andauernden Kundgebungen den ruhigen sicheren Flug dieses ersten Konkurrenten, während der Apparat sich bald zu beträchtlicher Höhe erhob und schnell am Horizont verschwand. Von den übrigen eingeschriebenen Teilnehmern sind nur wenige ferngeblieben. Um 5,17 folgte Garros und um 5,31 Gibert, ebenfalls auf Blériot. Um 5,37 startete Fren mit einem Borelapparat. Diese Aufflüge hatten sich fast pünktlich nach dem Programm ohne Zwischenfall vollzogen. Die Aufflüge der weiterhin eingeschriebenen Bewerber gingen weniger glatt von statten. Verschiedene Versuche mißlangen, und die Menge wartete etwa eine Stunde, ohne einen neuen Aufflug zu sehen. Der Aviatiker Train, der als Vorletzter mit der Nummer 19 eingeschrieben war, und um 6,30 auffliegen sollte, machte mehrere Versuchsmanöver. Er hatte sich kaum 20 Meter vom Boden erhoben, als er bemerkte, daß sein Apparat sich nicht im vollen Gleichgewicht befand. Er entschloß sich deshalb, sofort wieder zu landen, und hierbei ereignete sich dann, als der Flieger der Küraffier-Abteilung ausweichen wollte, die Katastrophe.

Von den Fliegern, die vor der Katastrophe abgelassen worden waren, hat nur einer, Garros, das erste Tagesziel erreicht. Er landete um 10 Uhr 3 Minuten in Angoulême. Dem beurlaubten Leutnant zur See, Beaumont, brach bei Loches, nachdem er 215 Kilometer zurückgelegt hatte, die Schraube seines Flugzeuges. Der Flieger Gibert hat bei einer Zwischenlandung bei Poulevoy die Nachricht von dem Unglück vernommen und die Fahrt unterbrochen.

Issy-les-Moulineaux, 22. Mai. **(Drahtb.)** Für den neuen Start zu dem Wettflug Paris-Madrid, wozu sich nur eine geringe Anzahl Zuschauer eingefunden hatte, ist ein großer Ordnungsdienst aufgeboten. Es herrschte dichter Nebel. Bedrine stieg um 4 Uhr 11 Min. auf. Die Flieger Verrept, Fren und Train erklärten, nicht zu starten.

Nach einem späteren Telegramm trat Fren 2,06 Uhr doch noch zum Start für den Fernflug nach Madrid an.

—*—

Paris, 22. Mai. **(Drahtb.)** Monis verbrachte die Nacht ganz ruhig. Sein Zustand ist zufriedenstellend. Komplikationen sind nicht eingetreten.

Paris, 22. Mai. **(Drahtb.)** Die Beerdigung des Kriegsministers ist auf Freitag angesetzt. Das körperliche und seelische Befinden des Ministerpräsidenten ist zufriedenstellend. Der Präsident unterhielt sich heute früh mit klarem Geiste mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Constant über die marokkanischen Angelegenheiten. Dann erkundigte er sich nach dem Befinden des Kriegsministers, den er für sehr schwer verletzt hält. Man wird dem Ministerpräsidenten heute abend den Tod des Kriegsministers mitteilen. Der zuständige Arzt, Professor Lannelougue wird sich über das Befinden Monis' erst in 3 Tagen endgültig äußern.

Paris, 22. Mai. **Wie in der Presse** beschäftigt man sich auch in parlamentarischen Kreisen mit den etwaigen politischen Folgen der Katastrophe. Die radikalen und sozialistisch-radikalen Deputierten sind zumeist der Ansicht, daß Ministerpräsident Monis, wenn er auch für lange Zeit an das Krankenlager gefesselt sein werde, doch in der Lage sei, die Leitung der allgemeinen Politik seines Kabinetts fortzusetzen. Von mehreren sozialistischen und gemäßigt-republikanischen Deputierten wurde jedoch darauf hingewiesen, daß das Parlament bei der beginnenden Sommertagung sehr wichtige Angelegenheiten zu beraten haben werde: Marokko, das Budget, die Arbeiterpensionen, die Wahlreform, die Wiederanstellung der Eisenbahner usw. Es könnten sich da Situationen ergeben, bei denen nur der verantwortliche Leiter des Kabinetts die Autorität behalten würde. In der Umgebung des Ministerpräsidenten erklärt man, es sei kein Grund vorhanden, daß dieser zurücktrete, da er in der Lage sei, die Geschäfte fortzusetzen. Die morgige Eröffnungssitzung der Kammer wird voraussichtlich nach einer Ansprache des Präsidenten Brisson und nach Genehmigung des Kredits für das nationale Begräbnis für Berteaux, zum Zeichen der Trauer aufgehoben werden; dasselbe dürfte im Senat geschehen.

Berlin, 22. Mai. **(Drahtb.)** Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die erschütternde Kunde von dem schweren Unglück, das sich gestern vor den Wällen von Paris auf dem Flugfelde ereignete, wurde überall, wo Menschen wohnen, mit aufrichtiger Teilnahme aufgenommen. Die Geschichte der Aviatik ist reich an tragischen Zwischenfällen; noch nie aber gefiel sich der Zufall in so unwahrscheinlicher Tragik. Berteaux, der die Entwickelung der französischen Aviatik mit besonderem Interesse und tatkräftiger Unterstützung verfolgte, wurde gestern in einer nach Hunderttausenden zählenden freudig bewegten Menschenmenge von einem herunterstürzenden Aeroplan getötet und der Ministerpräsident schwer verletzt. Es ist kaum notwendig, zu sagen, daß die deutsche Regierung und das deutsche Volk durch das erschütternde Unglück tief bewegt sind und die Trauer des französischen Volkes den der französischen Regierung aufrichtig teilt.

Petersburg, 22. Mai. **(Drahtb.)** Die Reichsduma beauftragte nach der Eröffnung der Sitzung das Präsidium, dem befreundeten und verbündeten Frankreich anläßlich des gestrigen Unglücks telegraphisch das Mitgefühl und Bedauern der Reichsduma auszudrücken. Die Abgeordneten ehrten das Andenken des verstorbenen Kriegsministers Berteaux durch Erheben von den Sitzen.

—*—

Der Flieger Train.

Der Flieger Train, dem der furchtbare Unfall zugestoßen ist, gehört zu den ältesten Fliegern Frankreichs, wenn auch sein Name bisher wenig in der Öffentlichkeit genannt worden ist. Emile Louis Train ist am 22. Oktober 1877 zu St. Etienne an der Loire geboren worden. Er war längere Zeit in Paris als Ingenieur tätig und wandte sich dann dem Flugmaschinenbau zu. Er baute im Sommer vorigen Jahres einen Eindecker, der etwa die Gestalt des Etrich-Rumpler-Eindeckers besitzt. Die Maschine, die mit einem 50 PS. Gnomemotor ausgestattet war, fand viele Käufer, so daß Train Ende vorigen Jahres eine Fliegerschule in Issy einrichtete. Der Flieger selbst bestand sein Pilotenexamen auf seinem Eindecker am 9. August vorigen Jahres. Train hat außer den Aufstiegen mit seinen Schülern nur am 26. Januar 1911 einen größeren Flug ausgeführt, bei dem er verunglückte. Der Pilot stieg damals in der Stadt Hyères auf und schwebte in 700 Meter Höhe etwa eine halbe Stunde über der Stadt. Als er dann seine Luftreise fortsetzte und in etwa 70 Meter Höhe 500 Meter vom Strand entfernt über dem Meere schwebte, wurde die Flugmaschine von einer Bö herabgedrückt. Der Flieger wurde von einem Boot gerettet, während der Eindecker an den Klippen zerschellte. Zu dem Fernflug Paris—Madrid hatte Train einen Rennbecker mit einem 100-PS.-Motor angemeldet, der 150 Kilometer in der Stunde erreichen sollte. — Vor einigen Wochen hatte der Flieger Maubais, ebenfalls einer der Konkurrenten des französisch-spanischen Fluges, bei einem Probeaufstieg in Madrid beim Anfahren eine Frau getötet und mehrere Personen verletzt.

Luftschiffahrt.

Mülhausen i. Elsaß, 22. Mai. **(Drahtb.)** Um 7 Uhr 48 Min. ist Brunhuber nach Colmar aufgestiegen, um 8 Uhr 1 Min. Lömlin nach Freiburg. Er wird heute noch dort erwartet. Prinz Heinrich von Preußen ist nach Colmar abgefahren, und wird sich von dort nach der Landung der Flieger direkt nach Straßburg begeben.

Straßburg, 22. Mai. **(Drahtb.)** Der Flieger Bitterstätter stieg um 8 Uhr 59 Min. in Freiburg nach Mülhausen auf. In Krozingen nahm er eine Notlandung vor, er hofft, bis zum Abend in Straßburg zu sein. Lömlin verließ um 9,05 Uhr Neuenburg und landete um 10 Uhr 20 Min. auf dem Mülhauser Flugplatz, er gedenkt am Abend in Straßburg zu sein. Jeannin ist aus dem großen Rennen ausgeschieden, da er bei einer Zwischenlandung bei Neuenburg stürzte, er selbst blieb unverletzt. Thelen verirrte sich und mußte im Konzigtal eine Notlandung vornehmen, dann setzte er den Flug fort und landete auf dem Offenburger Flugplatz, dabei kippte das Flugzeug um, ein Flügel wurde geknickt, Thelen blieb unverletzt, er wurde von der Weiterfahrt ausgeschlossen.

Straßburg, 22. Mai. **(Drahtb.)** Der Aviatiker Hirth ist gegen 10 Uhr hier gesichtet worden. Er landete kurz darauf, von den Zuschauern lebhaft begrüßt. Auf dem Landungsplatz war Prinz Leopold von Bayern erschienen.

Breslau, 22. Mai. **(Drahtb.)** Von den 6 Ballons, die am Freitag für die deutsche Ausscheidungsfahrt für das Gordon-Bennettrennen der Lüfte starteten, ist der letzte in der vergangenen Nacht um 1 Uhr 10 Min. in Pegnitz bei Preßburg glatt gelandet. Dieser Ballon legte die weiteste Strecke zurück und ist Sieger im Ausscheidungskampfe.

Barrow (Furneß), 22. Mai. **(Drahtb.)** Das Marineluftschiff „Mayfly" wurde glücklich vom Stapel gelassen. Das starre Schiff hat eine Länge von 512 Fuß und einen äußersten Durchmesser von 48 Fuß. Das ganze Gerippe besteht aus Duralumin. Die Hülle ist von wasserdichter Seide mit Aluminium imprägniert. Die Motore der vorderen Gondel treiben zwei vierflüglige Schrauben, die der hinteren Gondel zwei zweiflüglige Schrauben.

Vermischtes.

* **Berlin**, 22. Mai. **(Drahtb.)** Preußische Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fielen **10 000** Mark auf Nr. 159 308 187 229, **3000** Mk. auf Nr. 18 573 35 221 39 163 43 581 45 080 53 464 51 457 57 706 59 219 62 354 63 260 63 846 67 160 67 169 68 046 74 356 80 915 85 173 85 977 88 686 88 850 92 372 116 762 120 949 138 571 142 648 166 195 166 934 171 295 175 852 178 854 188 966.

In der Nachmittagsziehung fielen **15 000** Mark auf Nr. 125 **156**, **10 000** Mark auf Nr. 17 003 19 950 130 058 180 826, **5000** Mk. auf Nr. 100 686 175 663, **3000** Mark auf Nr. 4286 8132 11 027 13 353 25 998 33 589 36 125 41 677 43 062 44 303 45 223 46 562 48 233 48 236 53 108 53 968 56 946 58 765 59 112 103 077 106 767 119 797 121 434 126 893 127 651 130 562 133 432 136 128 147 326 147 494 154 202 164 363.

* **Berlin**, 22. Mai. **(Drahtb.)** Am Görlitzer Bahnhof ist die Eisenbahndirektion einer größeren Unterschlagung auf die Spur gekommen, die von einem Assistenten und einer Assistentin ausgeführt worden ist. Letztere ist, seitdem sie zur Rede gestellt wurde, verschwunden. Der Assistent, der gleichfalls verschwunden war, wurde, als er seine Frau und seine Kinder besuchen wollte, verhaftet. Er gab die Unterschlagungen zu, will aber nicht im Einverständnis mit der Assistentin gehandelt haben. Es handelt sich um einen Betrag von 16 000 Mark.

* ⊙ **Hamburg**, 20. Mai. Der neue Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie, der auf der hiesigen Vulkan-Werft erbaut wird, soll den Namen „Imperator" erhalten.

* **Metz**, 22. Mai. **(Drahtb.)** Zu der Meldung Pariser Blätter über den Hochofeneinsturz in Joeuf erfahren wir aus Hayingen, daß tatsächlich ein Hochofen der Firma de Wendel in Joeuf infolge einer Explosion eingestürzt ist. Dagegen ist hierbei niemand getötet worden. Dreizehn Arbeiter wurden verletzt, einer ist heute nacht gestorben.

* **Nordhausen**, 22. Mai. **(Drahtb.)** In vergangener Nacht ist im gesamten Harzgebiet ein starker Temperaturrückgang eingetreten. Die Temperatur sank unter Null. Die Saaten sind teilweise erfroren. Besonders die Kartoffel- und Rübenfelder haben Schaden gelitten.

* **Prag**, 21. Mai. In der Strafanstalt Pankratz unternahmen zwei schwere Verbrecher einen Fluchtversuch. Sie verwundeten einen Justizsoldaten tödlich, wurden jedoch wieder eingefangen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. Mai. **(Drahtb.)** Der dem Reichstage zugegangene Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte weist, abweichend von der Veröffentlichung im Reichsanzeiger, einen Abschnitt über Ersatzkassen auf. Es sind die §§ 367 bis 377. Danach bestimmt der Bundesrat auf Antrag, daß Ersatzkassen zugelassen werden. Diese Kassen müssen vor Verkündigung des Gesetzes errichtet sein und sämtliche Versicherungspflichtige der Unternehmen, für die sie errichtet sind, aufnehmen. Die Kassenleistungen müssen den reichsgesetzlichen Leistungen mindestens gleichwertig und in dieser Höhe gewährleistet sein. Die Beiträge der Arbeitgeber müssen den reichsgesetzlichen Arbeitgeberbeiträgen mindestens gleichkommen. Dabei sind besondere Zuwendungen anzurechnen. Den Versicherten muß bei der Verwaltung der Kassen und bei der Entscheidung über die Gewährung von Kassenleistungen eine den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechende Mitwirkung eingeräumt werden.

Sport.

× **Rennen zu Hoppegarten**, 22. Mai. **(Eig. Drahtb.)**

4. Klassen-Ersatzpreis. 5000 Mark. Dist. 1600 Meter. 1. v. Weinbergs Pantagruel (Childs), 2. Erla, 3. Irawadi. Tot. 10 : 10. Ihr sicher. 5 L. — 6 L.

Preis von Müncheberg. 5000 Mark. Distanz 2000 Meter. 1. v. Schmieders Don Cesar (Foy), 2. Cimon (Childs), 3. Watermann (Sh

Viehmärkte.

☞ **Soest**, 22. Mai. **Viehmarkt.** Der Auftrieb betrug ca. 40 Pferde und 700 Schweine. Verschiedene Händler und Landwirte aus seuchenverdächtigen Gegenden wurden mit ihren Schweinen nicht zum Markt zugelassen. Bei Ferkeln kosteten die Lebenswoche bis 3,50 Mark; 4jährige Faselschweine 40 bis 45 Mark. Der Handel war sehr flott. Schlachtpferde wurden mit 75 bis 130 Mark, mittlere Arbeitspferde mit 150 bis 500 Mark bei flottem Handel bezahlt.

Berlin, 22. Mai. **(Drahtb.)** Die pfälzische Bank hat nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes" eine Interessengemeinschaft mit der süddeutschen Bank und der rheinischen Creditbank eingegangen.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die heute vorliegenden Nachrichten waren nicht geeignet, die Unternehmungslust zu heben. So begann die neue Woche bei sehr geringen Umsätzen ohne eine ausgesprochene Tendenzrichtung. Gleichzeitig wirkten auf die Stimmung schwache Wiener Kurse ein, ferner die Meldung, daß dem Zustandekommen eines Deutschen Roheisenverbandes durch erhöhte Beteiligungsforderungen der Guten Hoffnungshütte weitere Schwierigkeiten erwachsen seien und schließlich drückte die Nachricht von einer größeren Abschwächung der Ausfuhrpreise für Halbzeug. Auch der Preisrückgang am belgischen Blechmarkte fand Beachtung. Die Montanwerte stellten sich infolgedessen um Bruchteile eines Prozents niedriger. Die Elektrizitätswerte brockelten ab. Die Aktien der Deutschen Banken konnten sich meist gut behaupten. Russische Bankenwerte erholten sich von einer anfänglichen Abschwächung. Creditaktien schwächten im Anschluß an Wien ab. Canada und Baltimore begegneten einigem Interesse der Spekulation und stellten sich etwas besser gegen vorgestern. Warschau-Wiener litten unter Realisierungen. Der Fondsmarkt war sehr still. Eine gute Meinung gab sich für Russen von 1902 kund. Schiffahrtsaktien zogen um kleine Bruchteile an. Auf bessere Londoner Kursmeldungen gewann die Gesamthaltung im Verlaufe einen etwas besseren Anstrich, ohne daß jedoch eine nennenswerte Belebung des Geschäfts damit verbunden war. South-West-Africa-Shares stellten sich niedriger. Ultimogeld 3,50, tägliches Geld 2,50 Prozent.

In der 3. Börsenstunde verstimmte der erhöhte Rückgang der South Africa Shares. Baltimore und Canada waren fest.

Russische Werte hoben sich auf Paris. Der Kassamarkt der Industriepapiere war vielfach schwächer. Terrainwerte und chemische Aktien waren teilweise höher.

Kassabörse.

	20./5.	22./5.		20./5.	22./5.
Wechsel Amst. k.	169,25	000.00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,55	80,55	Ung. Goldrente	94,20	94,10
Check London	204,60	204,6	Schatzscheine	100,30	100,30
„ Paris	80,85	80,85	Sächs. Rente	83,10	83,10
Wechs. Wien	85,15	85,10	Rh.-W. Rentenbr.	100,50	100,50
„ Ital. Pl. k.	80,95	81,00		91,10	91,20
Russ. Noten	216,30	216,35	Rhein. XX-XXI	100,40	100,50
Privatdiskont	2¾	2¾	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
Reichsanl. kon.	94,00	94,00	„ III-VII, X.		
„	84,00	84,00	„ XII-XVII,XXIV-		
Pr. Konsol kon.	94,00	94,00	„ XXVII. XXIX	91,00	91,00
„	83,90	83,90	„ XXVIII 16	91,00	91,00
Bayer. Handelsb.			„ XVIII	88,25	88,25
Pfdb. unk. 1912	100,50	100,50	„ IX. XI. XIV	86,00	86,00
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	W. Prov.-Anl. III		
do.	90,00	90,00	unk. b. 1909	100,50	100,50
Rh.-Westf. B.-Pf.			do.IV „ u. V 1915	101,20	101,20
X. unk. 10	99,00	99,00	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf.			do. II, III. IV	90,90	90,90
VI unk. 10	100,20	10,020	do. IV. VIII.		
do. III unk. 05	90,70	99,70	X (1915)	91,10	91,00
Preuss. Centr. Bd.			do. II	00,00	84,50
von 1890	99,60	99,60	Dortm. St.-Anl.	000,00	100,00
do. 99 unk. 09	99,50	99,50	Münster. Stadt-		
„ 86, 89	90,00	90,10	Anleihe	94,00	94,50
„ 94, 96 unk. 06	89,80	89,90	Westf.Pfdbr. 3½%	90,90	90,75
1904 unk. 13	90,30	90,30	4%	100,00	100,10
Pr. Pfdbr. Br. 25			Köln-Mind.Pl.-Al.	138,75	131,00
unk. 14	99,20	99,20	Ostafr. Zolloblig.	93,70	93,40
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Barmer Bankv.	125,50	125,10
do. 28 unk. 1917	99,60	99,60	B.-M. Bk. Elbf.	162,50	162,70
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	Berl. Handelsges.	166,60	166,50
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Komm. & Diskb.	116,40	116,40
do. 26 unk. 14	93,10	93,10	Deutsche Bank	264,00	263,75
do. 24 unk. 1912	91,00	91,00	Diskonto-Komm.	188,70	188,75
Pr. Com. Obl. II			Dresdener Bank	157,90	157,70
unk. 10	000,00	000,00	Essener Bankv.	132,60	132,60
do. VI unk. VII			Ess. Kreditanst.	167,50	167,90
unk. 17	100,40	100,40	Mitteldeutsche Bank	120,10	120,20
do. VIII unk. 18	100,40	100,50	Märk. Bank	106,75	107,00
do. IX unk. 20	101,25	101,25	Osnabr. Bank	139,00	139,60
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Rheinische Bank	114,50	114,75
Italien. Rente	000,00	000,00	Rh. Diskont.-Ges.	128,25	128,40
Rumänien 1889	92,75	92,70	Schaaffh. Bv. alte	138,00	138,00
Rumänien 1898	92,30	92,40			

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	273,80	273,50	Königsbrauerei	156,75	156,75
Alumin.-Industrie	245,00	243,40	König Wilhelm	250,00	250,00
Allg. Lok. & Strb.	163,00	163,75	do. do. St.-P.	327,00	327,00
Anglo Guano	117,00	117,10	Königsborn. Bgb.	212,50	211,00
Arenb. Bergbau	384,00	385,75	Kronprinz Ohligs	349,25	348,25
Baer & Stein	410,00	411,00	Küppersbusch	220,25	221,00
Berselius	107,00	107,00	Lapp	97,50	95,50
Bielefeld. Masch.	491,25	493,75	Laurahütte	176,00	175,60
Bochum. B. Lit. C.	76,75	76,95	Märk. W. Berg.	123,00	122,00
Boch.-Gels. Str.	144,00	142,00	Magdeb. Bergw.	515,00	515,25
Boch. Gusstahl	234,25	234,00	Massener Bergw.	120,00	118,50
Bochum. Viktor	127,25	127,25	Menden u. Schw.		
Buderus	115,50	115,75	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	221,60	221,60	Mülh. Bergb.-G.	178,25	177,25
Cölner Bergbau	440,50	440,75	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	318,25	313,80	Nordd. Lloyd	98,60	98,60
Consolidation	345,00	344,00	Nordpark	22,75	23,80
Deutsch-Luxemb.	194,50	194,70	Oberschles. Eisen-		
Donnersmark	314,25	311,00	bahnbedarf	99,75	99,25
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	87,20	86,25
Düsseldf. Eisbhd.	278,00	278,00	Orenst. & Koppel	224,00	224,50
„ Eisen	174,75	175,00	Phönix	258,50	258,30
Dynamit Trust	189,75	189,50	Rhein. Braunkohl.	172,00	172,20
Elberf. Farbenf.	494,75	494,50	do. Metall	95,50	95,50
do. Papierfab.	84,90	83,70	do. do. V. A.	99,25	99,50
Elektrisch. Unter-			do. Möbel	157,75	157,00
Zürich	206,50	200,50	do. Nassau	321,90	319,00
Eschweil. Bergw.	180,00	179,75	do. Stahlw. A.	163,10	163,50
Fac. E. Mannstädt	186,00	185,50	do. West. Ind.	146,75	145,00
„ „ Vorz.-A	186,25	186,60	do. do. Kalkw.	190,40	190,25
Gasmot. Deutz	144,00	144,50	Rombacher	186,00	185,25
Gelsenk. Bergwk.	203,90	203,20	Rote Erde	111,25	111,25
do. Gussst.	82,00	81,50	Schlegelbrauer.	159,75	159,75
Gerresheim. Glas	248,40	247,00	Schulz Knaudt	127,90	128,00
Ges. für elek. Unt.	169,00	169,00	Siegen-Solingen	93,10	93,50
Gr. Berl. Strassb.	196,10	196,10	Vereinigte Chem.		
Hamb. Packetf.	134,60	135,00	Charlottenbg.	357,00	359,00
Hansa	166,75	166,50	Ver. Köln-Rottw.	294,75	295,00
Harkort Br. Akt.	131,50	131,50	Vorwärts Spinn.		
do. Vorz.-Akt.	149,25	149,25	Bielefeld	50,90	50,75
Harpener Bergb.	183,50	184,00	Wasserw. Gelsenk.	205,25	205,25
Haspe	175,00	175,00	Westf. Drht.-Ind.	162,50	161,50
Hedwigshütte	175,00	176,00	do. Drahtwerke	233,25	235,00
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Kupfer	110,00	109,75
Höfel Brauerei	167,00	167,25	do. Stahlwerke	51,75	52,30
Hösch Eis. u. St.	337,10	336,25	Wickinger	106,25	108,60
Humboldt Masch.	146,90	146,00	Wissener	000,00	000,00
Ils. Bergbau	453,75	459,00	Witten. Gusstahl	205,75	206,50
Kattowitzer	240,75	241,00	Witten. Stahlr.	268,00	265,00
Kirchner & Co.	439,25	440,00			

Nachbörse.

Österr. Kredit	201,25	200,75	Annatolier 60%	121,00	000,00
Berl. Handelsges.	166,50	166,15	Baltimore & Ohio	106,00	106,30
Commerz-Disk.-B.	116,50	116,30	Kanada Pacific	233,75	234,15
Darmst. Bank	126,85	126,85	Orientbahn	000,00	000,00
Deutsche Bank	263,25	263,30	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	188,30	188,15	Ital. Meridionalb.	129,15	129,15
Dresdener Bank	157,50	157,30	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	126,85	126,85	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	147,85	147,85	Luxemb. Pr. Heinr.	147,85	147,75
Russische Bank	163,50	163,75	Warschau Wiener	223,25	223,25
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	84,00	83,85
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	92,30	93,75
do. Südbahn	17,75	17,85	Türkische Lose	178,25	178,25
Bochum. Gusstahl	234,65	234,15	Harpener	183,75	183,85
Deutsch-Luxbg. V.	194,75	194,25	Grosse Berl. Str.-B.	196,75	196,15
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	134,50	135,00
Laurahütte	176,15	176,15	Hansa Dampfschiff	166,75	166,30
Rheinisch. Stahl	163,65	163,50	Nordd. Lloyd	98,50	98,65
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	189,75	189,65
Gelsenkirchen	203,85	203,30	Allg. Elekt.-Ges.	273,85	273,25

Tendenz: schwächer.

Produktenbörse.

Berlin, 22. Mai.
Weizen: Mai 209.50, Juli 207.25 Sept. 197.00.
Roggen: Mai 000.00, Juli 169.00, Sept. 165.00.
Hafer: Mai 167.00, Juli 165.00, Sept. 000.00.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00. Juli. 000,00.
Rüböl: Mai 62.20. Okt. 61.20.
Weizenmehl: 25,25 bis 27,50.
Roggenmehl: 22.20 bis 24,20.

Tendenz. Die Meldungen von Nachtfrösten aus der Provinz und die Befürchtung, daß die Saaten hierdurch Schaden gelitten haben, sowie hohe russische Forderungen waren die Gründe für die heutige starke Kauflust für Brotgetreide. Die Preise stiegen namentlich für Roggen beträchtlich zumal da auch die Abgeber nicht zurückhielten. Auch Hafer wurde höher bezahlt. Mais war träge, Rüböl still. Das Wetter ist schön, aber kühl.

Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale hier, Wolbeckerstraße 75, folgende Gegenstände, als:
1 Tisch, 1 Bild Königin Louise, 1 Ofen, 1 Sofa mit 2 Sesseln, 1 Schlafsofa, 1 Schreibtisch, 1 Sekretärschrank, 1 Bettstelle mit Matr., 1 Waschkommode, 1 Leinenschr., 1 Vertiko, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Rauchtisch, 2 Bilder, 1 Vogelständer, 2 Paar Gardinen, 1 Bücherbrett, 1 Nähmaschine, 2 Gaslampen, 1 Guitarre usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Münster, den 22. Mai 1911.
Paris.
Gerichtsvollzieher.

Das Fabrikanwesen
der Firma
Gildemeister & Co.,
G. m. b. H. zu **Oelde i. W.**
ist sofort zu verkaufen. Das Anwesen liegt direkt an der Bahn, besteht aus ca. 1400 Quadratmeter Schedbau und ca. 7 Morg. Land. Vorhanden ist Dampfkraft, Transmissions- u. elektrische Lichtanlage.
Die Fabrik eignet sich vorzüglich zum Betriebe einer Maschinenfabrik, Zentrifugenfabrik, Emaillierwerk, Stanzwerk, Verzinnerei, Verzinkerei, Drahtweberei usw. Nähere Auskunft erteilt
Justizrat Westhoff.
Oelde i. W.

Kotten-Verkauf.
Die in Bauerschaft Wilbrenning, Kirchspiel Ameisbüren nahe der Chaussee Ameisbüren-Mecklenbeck und dem Kappenberger Damm belegene Kötterei des Herrn **Johann Klöpper**, bestehend aus einem in gutem Zustand befindlichen Wohnhause, massiver Scheune und ca. 8½ Morgen Garten- und Ackerland, ganz vorzügl. Bodens, mit ca. 100 tragbaren Obstbäumen, soll wegen Kränklichkeit des Eigentümers am **Mittwoch, den 7. Juni, morgens 10 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. — Antritt 1. Oktober cr.
Hiltrup, den 20. Mai 1911.
Harling.

Original,
verbess. 5schüssige **Browning Schnellfeuer-Schrotflinte**, vollständig neu, ferner für Liebhaber ganz schwarzer, tadelloser deutscher **Boxer, dreij., guter Wassergänger, zu verkaufen.**
Offerten unter **L L 3254** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkauf einer Kötterei.
Am Freitag, 26. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, werde ich die hierselbst zusammenliegende, eine halbe Stunde vom Orte gelegene Kötterei der Frau Wwe. Heinr. Kipke, zur Größe von 20—21 Scheffel-Saat Acker- u. Wiesenboden, mit aufstehenden Gebäuden öffentlich meistbietend an Ort und Stelle daselbst zum **Verkaufe** aussetzen.
W. Börger,
Auktionator, Emsdetten.

Coblenz Rh.
Hotel Scheid,
am Florinsmarkt.
Hauptrendezvous d. Reisenden aus Westfalen u. dem Industriegebiet.

Wirtschaftsverkauf.
Eine schöne, flottgehende Wirtschaft auf dem Lande, m. ca. 15 Morg. Acker u. Wiese, im Kreise Coesfeld gelegen, ist unterhändig preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfr. unter **S T 3241** an die Geschäftsstelle.

Wolf-Lokomobile
m. 2 tadell. Rohrkpfl., Normalleistung 25—30 H. P., garant. betriebstücht., b. Grevener Elektrizitätswerk, Greven b. Münster, zu besicht., sehr billig zu verk.

Guterh. Fahrradrahmen
zu kaufen gesucht. Off. u. **N B 3978** bef. **A. Rolef**, Markt 37.

Kinderheim
» Solbad Gottesgabe «
bei Rheine.
28tägige Kuren für Kinder von 4—14 Jahren. Preis für die Kur 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Anmeldungen baldigst beim Bürgermeisteramt Rheine; daselbst auch Prospekte zu haben.

Reisekoffer, Photogr. Apparate und Waffen
kauft
Münz, Rothenburg 37.

Haben Sie gute, getr. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Schuhe 2c. zu verk.? **Bitte wend.** Sie sich an die Althandlg., **Jüdefelderstr. 14.** Fernsprecher 1631.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz**, Rothenburg 37.

»» Verloren. ««
Sonntag nachm. in Düsbergs Busch **Spazierstock verloren.** Geg. Belohn. abzugeben **tom Rinkstr. 28, 1. Et.**

Piano, s. f. mit vorz. Ton, äußerst preisw. zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Neuphilologe
z. Vorbild. a. Untersek.-Prüf. ges. Off. **P R 955** bef. Exp.

Dobermann-Hund
entlaufen!
Geg. Belohn. abzug. Optiker **Jos. Austermann**, Salzstraße 48/44. Vor Ank. w. gewarnt.

Haarflechten und **Haarunterlagen**
werden von ausgekämmten Haaren billig angefertigt.
Franz Koch, Neubrückenst. 56.

Auf Grundstück im Industriort des Münsterlandes
Mk. 1000 zu 5 Proz.
rückzahlbar in 1 Jahre per bald gesucht. Off. u. **L C 10** an **E. Bendel**, Ludgeristr. 12.

Vor einigen Tagen in Handorf, Wirtsch. Pröbsting, ein
gold. Armband gefund.
Abzuholen daselbst.

»» Hund ««
zu kaufen ges. Off. mit Angabe des Preises u. **Z 3924** bef. Ann.-Exp. **Aug. Rolef**, Markt 37.

Wer erteilt Unterr. in Mathematik? Off. m. Hon. Ang. unter **B 3980** bef. **A. Rolef**, Markt 37.

Abschriften,
Briefe, Vervielfältigung, mit **Schreibmaschine** fertigt schnell und billig
Central-Bureau,
Loerstraße 1, Teleph. 1670, gegenüber d. Clemenskirche.

Frischer pr. Braunschweiger
Spargel
10 Pfd. Postpak. Sort. I 6.20, Sort. II 5.—, Sort. III 3.80 Mark, exkl. Porto.
H. Helmig, Königslutter
(Braunschweig).

1500000 Mark
sollen auf gute 1. u. 2. Hypotheken unter koulanten Bedingungen angelegt werden. Anfrag., denen 20 Pfg. Porto beizufügen sind, befördert u. **P 100** die Annoncen-Exped. **Invalidendank, Berlin W.**

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt **Münz**, Rothenburg 37 a*

Eleg. Frack f. große starke Figur preiswert zu verkauf. Goebenstr. 6, 2. Et.

10 Mk.-Stück verl. von Münster nach Delstrup 25. R. A. Rolef.



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**
Marke:
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für a*
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Jugend
verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und ein reiner, zarter, blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife II°
v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. **in Münster** bei: **A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Ferd. Meyhofer, Herm. Monhof, Peter Müller, Conr. Verheyer, Carl Franke**, Drog. **Bischof, Bernh. Bellers, Herm. Gräfker; in Eye: Ferd. Lüke; in Schöppingen: Fritz Bunnefeld.**

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Großer Zeichentisch
zu kaufen gesucht. Näheres Exped. E. Bendel, Münster, Ludgeristraße 12.

Am **Donnerstag, 1. Juni, vorm. 10 Uhr,** sollen auf dem Schloßhofe in **Dülmen**
4—5 einj. Ponyhengste
aus der Wildbahn öffentlich meistbietend versteigert werden.
Herzoglich von Croysche Verwaltung.

Gebr. Husemann, Möbelfabrik, Münster i. Westf., Frauenstr. 9, empfehlen für r*
Verlobte
kompl. Wohnungseinrichtungen in grösst. Auswahl u. gediegenster Ausführung, nach auswärts franko Lieferung.

» Für Pferdehaare «
und Metalle zahlt stets
— höchste Preise —
Weinberg, Sonnenstraße 80.

Linoleumteppich, fast neu, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Blutarme.
Trinkt und schafft Nährsalze ins Blut. a*
Alleinige Niederlage vom Natura-Werk bei
Carl Franeke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.



Hören Sie genau!
Die beste amerikan. Schreib-Maschine ist bekanntlich Underwood (375-525M.) die beste deutsche Mercedes (400 Mk.).
Auf Wunsch bequeme Raten
Prosp. Abbildg. Vorführung
—— kostenlos durch ——
M. Löwenstein,
Münster i. W. a*

Pallabona
unerreichtes, trockenes
Haarentfettungsmittel
macht die Haare locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der Frisur, verleiht seinen Duft, ärztl. empf. Ges. geschützt. Dosen à 1,50 und 2,50. Versand per Nachnahme.
Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstr. 57.

3 Schreibtische, 1 eichener Diplomat, sowie großer Post. Flurgarderoben, Spiegeln in jeder Größe, Kücheneinrichtungen, Sofa-Umbaus, Kleiderschränke, Kommoden, großer Küchenschrank f. Landwirte, Sofas, Sofatische, 1 fast neues Pianino, sehr billig zu verkauf. **H. Schöppner**, Neustr. 6—7.

Speisekartoffeln!
1000 Ztr. Professor Woltmanns
wieder eingetroffen, direkt den Mieten entnommen, daher nicht welk und schwarz. Offeriere pro Ztr. 3,50 Mk. ab Lager Südstr. 4. Ferner Kaiserkartoffeln pro Ztr. 4,00 Mk., echte Sächsische u. Mecklenburger Magnumbonum u. rote hiesige Rauhschalen zu billigsten Preisen.
Für Wiederverkäufer und Großkonsumenten Vorzugspreise.
Durch einen kleinen Probekauf ist man sofort überzeugt von diesen wirklich wohlschmeckenden Kartoffeln.
Carl Terwege,
Südstraße 4, Telephon 811, **Rothenburg 1,** Teleph. 1215.

Fahrstuhl, 2 Sport- u. kl. Handwagen, kl. Kochmaschine z. vk. N. G.

ff. Remy Reisstärke,
Pfd. 32 Pfg., 10 Pfd. 3 Mk.,
empfiehlt
H. Poetter,
Verspoel 16/17.

Offene Wohnungen

In bess. ruh. Hause, an der Promenade gel., 2 gut möbl. gröss. Zim., längere Jahre v. einem Oberlehrer bew., sofort od. später zu vermieten. Schützenstraße 13.

Möbl. Wohn. für 15 Mk. monatl. zu verm. ev. auch m. Morgenkaffee. Näh. Gesch.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Bergstraße 3.

Versetzungshalber
herrsch. 1. Etage
von 4 Räumen, Küche, Veranda u. Zubehör, sowie 2 gr. Mansarden, z. 1. Oktbr. zu vermieten.
Näheres Hafenstr. 3 (Ecke Ludgeriplatz).

Wohnung,
1. Etage,
3 große Zimmer und Küche, sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. Preis 360 Mk. t3c
Sternstraße 15.

Geräumige t3c
herrsch. 3. Etage
zu sof. od. später zu verm. Näh. Warendorferstr. 76, pt.

Herrschaftl. Wohnungen,
5 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, Gärtchen, mit Gas und elektr. Licht, in bester Lage des Kreuzviertels zum 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. bei **C. Becker,** t3c Staufenstr. 61.

Wohnung, 1. Etg., 7 Zim., Küche, Ver., Manf. u. Bbh., sofort od. später für 750 Mk. zu vermieten. Sever. Eing. **Kanalstraße 27.**

In Gievenbeck,
15 Minuten von der Stadt, ist eine schöne **Wohnung mit Garten** zum 1. Oktober 1911, passend für Rentner, Beamte usw., zu vermieten. Näh.
Anton Möllers,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Gesuchte Wohnungen

Parterre-Wohnung
mit Hofraum und Einfahrt (für Handwagen) z. Preise von 300—600 Mk. zu mieten ges. Off. **S T 957** an Gesch.

Alleinstehender, ält. Herr, höh. Beamter, Dauermieter, sucht zum 1. Oktober herrsch. **Wohnung** in ruhigem Hause von 5—6 Zimmern, kompl. Badezimmer u. Zubeh., möglichst mit Veranda od. Mitbenutzung des Gartens. Gefl. Angebote m. **Preisangabe** u. **W Z 959** an die Gesch.

Suche 1—2 leere Zimmer, part., in Mitte der Stadt. Off. u. **T W 958** an die Gesch.

Offene Stellen

Tüchtige Verkäuferin
für Konsumgeschäft in kleiner Stadt gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **W W 3262** an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Büglerin
für außer dem Hause gesucht. Angebote u. **O P 954** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche krankheitshalber an Stelle des jetzigen alsbald, spätestens z. 1. Juli, ein in Küche und Haus erfahrenes **Mädchen**, ev. zur Aushülfe, gegen hohen Lohn. Frau Rechtsanwalt **Dr. Reineke**, Erphostraße 30, part.

Perfekte Schneiderin
für sofort ins Haus gesucht. Neubrückenstraße 49, I.

Zum 1. Juli, auch früher, kath. Mädch. in Haush. ohne Kind. ges. Gute Behandl. u. hoh. Lohn. Näh. Geschäftsst.

Per sofort junges
»» Mädchen ««
zu Kindern gesucht. **Frau Röhrig**, Langenstraße 46.

Tüchtiges
Küchenmädchen
f. 25. Mai gesucht. Lohn 23 Mark per Monat. t3c
Emsdetten, Hotel zur Post. **Waldemar Reise.**

Tücht. Mädchen
für Haus u. Küche z. 1. Juli gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Näh. Finkenstr. 5 II. vorm. u. abends nach 7 Uhr.

Gewandtes Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für ein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft geg. sofortige Vergütung zum 1. Juli nach auswärts gesucht.
Angebote unter **W W 63** an die Annoncen-Expedition **E. Bendel**, Münster i. Westf., Ludgeristraße 12.

»» Modes! «
Für ein Putz-, Woll- und Weißwaren-Geschäft wird ein **kath. Lehrmädchen, Volontärin und 2. Arbeiterin** gesucht. Eintritt kann sofort od. spät. erfolgen. Off. u. **T T 3261** an die Geschäftsstelle.

Für einen größeren Wirtschaftsbetrieb im Industriebezirk wird eine tüchtige
Haushälterin
bei hoh. Lohn z. 1. Juli ges. Desgl. auch ein **Hausmädch.** Gefl. Off. u. **B O 15** an die Ann.-Exp. **E. Bendel**, Münster i. W., Ludgeristraße 12.

Zum 1. Juli ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. Näh. Gesch.

Suche zu einem ½ jähr. Kinde zu sof. oder 1. Juli eine erfahrene t2b
Zweitwärterin
mit guten Zeugnissen. Näh. Industriestraße 1, 2. Et.

Nach Industriestadt Westfalens ein bess., einfaches, kath. **Mädchen als**
Drittmädchen ges.
Gutes Schneidern und Nähen Bedingung. Lohn 25—30 Mk. monatl. Off. u. **G G 3250** an die Gesch. d. Bl. j3b

Geschäftsmann sucht zum 1. Juni eine ältere gewandte kath. **Haushälterin**, am liebsten vom Lande. Offerten unter **A A 960** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Juli ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
»» Mädchen ««
für kleinen Haushalt gesucht. Vorstellung morgens v. ½10 bis 2 Uhr.
Frau M. Luther,
Rothenburg Nr. 10, 2. Etage.

Einz. Dame sucht für **sofort** od. z. 1. Juli junges, saub.
»» Mädchen, ««
das Lust z. Kochen u. Nähen hat. Ausk. Dodostr. 1, part.

Suche sofort od. 1. Juni
selbst. Köchin.
Zweitmädchen vorhanden.
Frau Ob.-Reg.-Rat Kirchner,
Münster, Langenstr. 46.

Zuverl. brave branchekundige Verkäuferin f. Schreib- u. Papierwaren-Geschäft per 1. Juli gesucht. Näh. zu erfahr. **Prinzipalmarkt Nr. 39,** mittags zwischen 12—1 Uhr.

Für herrschaftl. Landhaushalt wird zum baldigen Eintritt kathol.
Hausmädchen,
durchaus zuverlässig und im Zimmerputzen erfahren, ges. gegen guten Lohn. Angenehme dauernde Stelle. Off. unter **B C 3265** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Waschfrau gesucht für alle 3 Wochen 2 Tage. Näh. Gesch.

Mädchen für halbe Tage gesucht. Finkenstr. 18 I.

Weißnäherin, die auch Flickarbeit übernimmt, gesucht. **Engelstraße 42**, part.

Mädchen oder junge Frau für Donnerstags und Freitags nachmittags z. Bügeln gesucht.
Frau Fuchs,
Ratsschänke, Roggenmarkt 11.

Mädchen
von 15—17 Jahren für nachmittags gesucht für Kinder und leichte Hausarb. Südstr. 106, III.

14—16jähr., evangel.
Mädchen
für kleinen Haushalt zum 1. Juni gesucht. Näheres **A. Rolef**, Markt 37.

Per 1. Juni u. per 1. Juli je ein junges **Mädchen** zur gründlichen Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung ges.
C. Röhrig,
Restaurant Kreuzschanze.

2—3 Zimmergesellen und **1 Schreinergeselle** auf sofort gesucht.
B. Schlüter, Handorf.

Auf gröss. Hof bei Münster wird ein guter **Ackerknecht** geg. hohen Lohn gesucht. Off. unt. **M N 952** an die Gesch.

Junger kath.
Schuhmacher-Geselle,
der selbständig arbeiten kann, sofort für dauernd gesucht.
A. Helmer, Schapdetten.

Mehrere Schneidergef.
auf sofort gesucht von
Joh. Jgn. Cohaus,
Stadtlohn.

Auf sofort 2 tüchtige
Zimmergesellen
gesucht.
W. Potthoff, Ottmarsbocholt.

Weinhandlung und Likörfabrik Nordwestdeutschlands sucht zum 1. Juli militärfr.
jungen Mann
für **Reise, Kontor** und **Lager.** Off. m. Zeugn. u. Bild u. **R R 3259** an die Geschäftsst.

Tüchtiger Geselle
auf dauernde Beschäftigung sofort gesuc



Ausserordentlich billig.

Grosse Posten

Sommer-Konfektion.

Reise- und Staubpaletots,	elegante neue Formen	22⁰⁰ bis	10⁵⁰
Seiden-Paletots,	Poiret-Fassons mit Spitzenkragen, Seidenrevers	39⁰⁰ bis	30⁰⁰
Seidene Bast-Paletots,	letzte Neuheiten	45⁰⁰ bis	30⁰⁰
Bastfarbige Leinenpaletots		18⁰⁰ bis	10⁰⁰
Popeline-Paletots,	Chice Ausführungen für junge Mädchen	15⁰⁰ bis	10⁰⁰
Weisse Leinenpaletots		15⁰⁰ bis	10⁰⁰
Weisse Leinenkleider		25⁰⁰ bis	20⁰⁰
Weisse Wollkleider		35⁰⁰ bis	30⁰⁰
Weisse Tennisröcke in Wolle und Leinen			
300 Jackenkleider	aus engl. Stoffen marine K'garn und Phantasiestoffen, preiswerte Offerte	42⁰⁰	36⁰⁰ 22⁰⁰



Extra-Angebot „Zeus"

Reinseidener eleganter Bastmantel, 140 lang mit Macramespitzenkragen und Passementerieverzierung

Mk. 36.00

derselbe in Popeline Mk. 32.—.

Rawe

Extra-Angebot „Orest"

Reinseid. Bastmantel, eleg. Form, 140 lang, Revers in Stulpen mit Seidenfoulard besetzt

Mk. 38.00

derselbe in Popeline Mk. 34.—.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart

Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung

Kapitalanlage M. 78000000.–
800000 Versicherungen
Jahresprämie M. 27000000.–

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch J. G. Bülten, Oberinspektor Münster: Martin Robert, Emsdetten: Ludwig Uhlenbrock, Telgte: Anton Weimann, Altenberge.

Ein **glänzendes Zeugnis** über **Obermeyers Herba-Seife** bei

Hautausschlag

gibt J. Kimm in Gelnhausen, indem er schreibt:

„Auf Ihre gefl. Anfrage vom 14. d. M. teile Ihnen mit, daß die von Ihnen bezogene Obermeyers Herba-Seife einen günstigen Erfolg erzielt hat, nach vierwöchentlichem Gebrauch der Seife war der Ausschlag vollständig verschwunden."

Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 50 Pfg., 30% stärker. Präp. Mk. 1.—.

Kopfschuppen

Haarausfall, Kahlköpfigkeit! Das sind die Folgen, wenn die Kopfhaut nicht gepflegt wird. In keinem Boudoir u. Haushalt darf Marquards **Edinson-Kräuterlösung** (verb. Brennesselhaarwasser) fehlen. Es reinigt die Kopfhaut, öffnet die Poren, führt den Wurzeln natürliche Nahrung zu, das Haar wächst, wird dicker und voller.

Man hüte sich vor wertloser Nachahmung.

Reform-Drogerie Fritz Marquard.
Rothenburg 46. a3a

Altertümer!

Ein großer, aufgelegter Schrank mit Flachsäulen und zwei flache geschn. Truhen zu verkaufen. Offerten unter u. E H 945 an die Gesch. *

Gebr. Husemann
Frauenstrasse 9
Möbel und Innendekoration

bieten als Spezialität an in erstklassiger Arbeit u. hochmod. neuen Formen

Wohnsalon, Eiche, mit Intarsien, 1 Schrank, 1 Umbau mit Spiegel, 1 Sofa mit Ia. Bezug, 1 Stegtisch, 4 Lederstühle **M. 670**

Speisezimmer, Eiche, dunkel, 1 gr. Büfett mit seitlich durchgeh. Schränken u. reicher Verglasung, 1 Credenz mit Aufsatz, 1 Patent-Vierzugtisch, 6 Lederstühle **M. 855**

Schlafzimmer, Eiche, hell, 2 Bettstellen, 100/200, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Waschtoilette mit mod. Marmoraufsatz u. Facett-Spiegel, 1 dreitür. Spiegelschrank, 1/2 für Leinen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer **M. 685**

Herrenzimmer, Eiche, dunkel, 1 Bücherschrank mit Facettverglasungen, 1 Dipl.-Schreibtisch mit engl. Zügen, 1 Leder-Schreibsessel, 4 Lederstühle, 1 Tisch, runde Form, 1 Chaiselongue mit verstellbarem Kopfteil und Decke **M. 570**

Küche, Carolina paine echt 1 Schrank mit Verglasung., 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle **M. 220** In Summa **Mk. 3000**

Die Fabrikate sind solide Einzelanfertigungen der Husemann'schen Kunstmöbelfabrik.

—Lieferung nach auswärts franko. — r

Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung billigst.

MÜNSTER i. W.
Alter Fischmarkt, Ecke Bült.
Telephon 568.

H. Dütting
Leinen und Wäsche.
Gegründet 1880.



Horizontal-Finger-Pincenez,

elegante, leichte, unauffällige Form, starrer Nasenbügel, eignet sich für Zylinder- und kombinierte Gläser. Fachkundige Bedienung bei

J. Viehoff, Optiker,
Ludgeristraße 112.

Augenärztliche Verordnungen werden in eigener Werkstatt gewissenhaft gefertigt.

Sehenswert!

Lichtspielhaus

Münster i. W., Salzstr. 25

Heute u. folgende Tage
von nachmittags 2 Uhr ab:

Asta Nielsen

die berühmte Varietékünstlerin als

Nachtfalter

in dem aufsehenerregenden Drama

Ungleiche Schwestern

Kinematographische Darstellung in 2 Akten von Urban Gad.

Alleinaufführungsrecht für Münster.

Ausserdem: Zum ersten Male

Bonifacius VIII.

Farbenprächtige historische Darstellung.

Auf vielseitiges Verlangen:

Die Schuld der Mutter

ergreifendes Lebensbild.

Und das übrige Programm.

Keine Preiserhöhung.

I. Hypothek

auf Mühle, Haus mit Grundstück im Münsterland **gesucht.** Gutes Objekt.

Gefl. Offerten u. **Z 01** an die Annoncen-Exped. **E. Vendel,** Münster i. W., Ludgeristr. 12.

Centralhof.
Körber's
Spezialitäten-Vorstellungen.

Das gegenwärtige Programm übertrifft alles bisher Gebotene.

Jede Nummer eine Attraktion!

Nur noch bis inkl. Donnerstag.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 2½ Uhr meinen lieben Bruder und Schwager, unsern guten Onkel und Großonkel

den Rentner

Anton Schulze Elshoff

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Herzleiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, ruhig und sanft im Herrn.

Welbergen, den 21. Mai 1911.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Mai, vormittags 9¼ Uhr, von der Kirche zu Welbergen aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und innigen Teilnahme, welche uns bei dem herben Verlust meines unvergeßlichen Mannes und unseres guten Vaters erwiesen sind, statten wir unsern innigsten Dank ab.

Frau Wwe. Bahnmeister Meier und Kinder.

Münster, den 22. Mai 1911.

Zahn-Atelier Frau Maria Kruse.

Alterstein weg Nr. 28, 2. Et. (Kösters Porzellan-Geschäft).

Künstl. Zähne mit u. ohne Gaumenplatte, Stiftzähne und Kronen. Plomben in Gold, Silber 2c. **Nervtöten, Zahnziehen** (auch schmerzlos). Schonendste Behandlung. **Billige Preise.**

Komplettes Speise-Zimmer
in tadellos. Zust., besteh. aus: Büfett, Sofa mit Spiegel, Ausziehtisch u. 6 Stühl., umänderungh. zu einem Drittel des Preises zu verkaufen. Näh. **Südstraße 5.**

Schützenhüte, Bandoliere, Mützen,
in all. Ausführungen billigst.
Johs. Barella,
Hut-Modehaus „Zum Adler".

Achtung Holzarbeiter!

In **Hamburg** befinden sich unsere Kollegen im Ausstande. Wir ersuchen die Tischler des Münsterlandes ein Arbeitsangebot nach dorthin strikte abzulehnen.

Deutscher Holzarbeiterverband.
Zahlstelle Münster.

» Tanz-Lehr-Institut «
Augustastr. 30.

Der Privatunterricht nimmt seinen Anfang. Weitere Anmeldungen nehme ich in meinem Hause entgegen, woselbst der Unterricht beginnt.

Honorar mäßig.

Für Ausbesserung der Tänze à Stunde 2 Mk.

Bei Anfragen Freimarken beifügen.

Ed. Hartwich.

General-Versammlung
der
Schützen-Gesellschaft
Werse-Baar
findet statt am
Donnerstag, den 25. Mai (Christi-Himmelfahrt), abends 7 Uhr,
bei Maikotten.
Der Vorstand.

Verreist
bis Ende Juni.
Dr. Brockhausen.
Vertreter:
Herr **Dr. Heüveldop,** Coerdeplatz 2.
Herr **Dr. Kösters,** Lazarettstr. 3.

Evgl. Trinkerfürsorgestelle,
Münster, Brüderstr. 20.
Sprechstunden: Dienstags 4½—5½ Uhr nachmitt.
Unentgeltliche Erteilung von Rat und Auskunft.

RVM 1889

Donnerstag, 25. Mai 1911 (Himmelfahrt):
Historische Fahrt nach Angelmodde.
Abfahrt 8,19 nach Südmühle.

Mühlenhoffs « « « «
» » » » Altbiergarten.

Dienstag, den 23. Mai, abends 8¼ Uhr:
Großes Konzert.
Eintritt 20 Pfg.
Biegener.

Börsen-Café.
Rußlands Größt. Geiger.
Heute,
Dienstag:
Liszt-Wagener-Abend.
Herr Robiloff wird u. a. Lohengrin, Tannhäuser Meistersinger und die berühmte Rhapsodie II von Liszt mit seinem Ensemble zum Vortrag bringen.

Dr. med. Heinr. Bernartz
Augenarzt,
Else Bernartz
geb. Reygers
Vermählte.
Rheine i. W., Bocholt i. W.,
23. Mai 1911.

Globin
bester Schuhputz
in großen Dosen à 20 Pf.